



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

89 (1.4.1891) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47718)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adressen: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: ...

für den politischen u. allg. Theil: ...

für den lokalen und prov. Theil: ...

für den Inseratenthail: ...

Rotationsdruck und Verlag bei: ...

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)

Ammtlich in Mannheim.

**Abonnement:**  
50 Bfg. monatlich,  
Erstausgabe 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Preisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 89. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 1. April 1891.

Erstes Blatt.

## Bismarck!

Am heutigen Tage wird in Friedrichsruh der 77. Geburtstag des ersten Kanzlers des neugeinteten Deutschen Reiches gefeiert. Von Nah und Fern werden sich Besucher auf dem Herrngute des Fürsten Bismarck einfanden, welche dem ehemaligen Reichskanzler ihre Glückwünsche darbringen wollen und der elektrische Draht wird dem Fürsten die Wünsche von Tausenden und Abertausenden übermitteln, denen es nicht vergönnt ist, an diesem Tage in seiner Nähe zu stehen und ihm Aug' in Aug' die Gefühle kund zu thun, welche Deutschland am Geburtstage des Mannes befeelen, der an dem Baue des großen Reiches mit weitem Auffassendem, vorausschauenden Blicke bereits zu einer Zeit rastlos thätig war, in welcher noch Kleinmuth und Jaghaftigkeit die Verwirklichung jahrhundertalter Träume für unmöglich erachteten.

Seit zwanzig Jahren steht das Reich in sich gefestigt, geachtet und gefürchtet vor aller Welt da, seit zwanzig Jahren ist die Klust ausgefüllt, welche einst die deutschen Stämme trennte. Was Miquel vor 24 Jahren im norddeutschen Reichstage voraussagte: daß der Main keine Scheidelinie zwischen Nord und Süd sei, „daß vielmehr der Mainfluß nur eine Station darstelle, an der die Norddeutschen Kohlen einnehmen, um die Fahrt zu ihren süddeutschen Stammesgenossen fortzusetzen,“ ist in Erfüllung gegangen, und der dies schier Unmögliche aus dem fabelhaftesten Bereich der Träume in das wesenhafte Leben der Wirklichkeit hindüberleitete, es ist Fürst Bismarck, des Reiches erster Kanzler!

Was Fürst Bismarck für seinen König, was er für das allen Deutschen gemeinsame Vaterland geschaffen, was er dem deutschen Volke als Vorbild unermüdeten im Dienste der Allgemeinheit sich aufopfernder Arbeit als Geistes- und Thatenheld gewesen, gehört für die Ewigkeit der Geschichte an; und da sollte wohl das deutsche Volk der Gegenwart nicht vergehen und gering achten können, was der deutschen Nation bis in die fernste Zukunft als herrlichstes Werk leuchten wird, weil Fürst Bismarck nicht mehr Reichskanzler ist? Nimmermehr kann sich das ereignen! Mögen es Parteien, die sich aus dem Fraktionszwang nicht herausarbeiten können, über sich bringen, dem Auslande das klägliche Schauspiel sie selbst entwürdigender Kleinlichkeit zu bieten, das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit feiert heute des ersten Kanzlers Geburtstags; die einen feiern den Tag mit Sang und Becherklang, die anderen still in sich gekehrt, doch nicht minder herzlich. Hinter der wahren, überwältigenden Größe Bismarcks verschwinden menschliche Mängel und — wer wollte so thöricht sein, das Sonnenlicht wissen zu wollen, weil das Sonnengestirn auch Flecke aufweist?

Als Kaiser Wilhelm II. am 1. April 1888, damals noch als Kronprinz, der Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck im Reichskanzlerpalais anwohnte, da hielt der zukünftige deutsche Kaiser eine bedeutsame Rede, die es wahrlich verdient der Geschichte überliefert zu werden. Der edle Kaiser Friedrich lag auf dem Schmerzenslager, das ihm zum Todesbette werden sollte; durch Deutschland ging ein Jagen und Bangen. Da sprach am 74. Geburtstage Bismarcks der Kronprinz Wilhelm die denkwürdigen Worte:

„Er bitte, bei einer so erhabenden Gelegenheit das Bild vorzuführen zu dürfen, wie er sich das Reich in seiner politischen und sozialen Lage, seinen inneren und äußeren Beziehungen nach, gegenwärtig vorstelle. Er vergleiche dasselbe mit einem Armeekorps, welches im Feldzuge seinen Höchstkommmandirenden verloren habe und dessen erster Offizier schwer verwundet sei. In diesem kritischen Augenblick richten sich 48 Millionen achter deutscher Herzen in Angst und Hoffnung nach der Fahne und deren Träger, von dem Alles erwartet wird. Der Träger dieser Fahne aber ist unser erlauchter Fürst, unser großer Kanzler. Er gehe uns voran, ihm folgen wir! Er lebe hoch!“

Also dachte der zukünftige deutsche Kaiser in schwerer Stunde. Wenige Tage vor diesem 1. April hatte der große Begründer des deutschen Reiches, Wilhelm I., zu seinem treuesten Berater die letzten Worte in diesem Leben gesprochen — wenige Worte nur, aber für die Ewigkeit in die Geschichtsbücher gemeißelt. „Das hast Du gut gemacht“ sagte Wilhelm I. zum Fürsten Bismarck! Es war des ersten deutschen Kaisers Abschieds-

gruß und als ein theures, kostbares Vermächtniß sollen diese Worte dem deutschen Volke erhalten bleiben — sie sind die beste, die wahrste Inschrift zum Sockel des Denkmals, das einst die Geschichte dem Fürsten Bismarck setzen wird. Sein Leben war an Arbeit reich und was er schuf und was er that, „das hat er gut gemacht!“

### \* Der internationale Bergarbeitercongrès

wurde gestern Vormittag in der Arbeitsbörse in Paris eröffnet. Es nahmen Theil 21 französische, 45 englische, 14 belgische, 14 deutsche, 1 österreichische, 3 amerikanische, 2 italienische Vertreter. Vor der Eröffnung hatte in einer vorbereitenden Versammlung unter dem Vorsitz des Deputirten Basly die Vorstellung der Vertreter stattgefunden. Der Organisationsausschuß hat beschlossen, daß die Stimmen der einzelnen Abgeordneten nach der Mitgliederzahl ihrer Vereine bemessen werden, sodas jeder Abgeordnete für je tausend Bergleute, die er vertritt, eine Stimme abgeben kann. Jeder Vertreter zahlte vor dem Eintritt in den Congrés 12 $\frac{1}{2}$  Franken. Der Secretär der Arbeitsbörse bewillkommnete die Delegirten, hob die Bedeutung des Congresses hervor und forderte zur Bildung einer Internationalen der Arbeiter auf. Die Rede des Secretärs wurde sofort von je einem deutschen und englischen Delegirten übersetzt. Der Generalsecretär des Organisationscomités, Picard, sprach seinen Dank für die Bewillkommnung aus und constatirte den Fortschritt, welchen die arbeitenden Classen in Paris gemacht hätten. Er hob sodann hervor, daß Belgien und insbesondere Deutschland seit dem letzten Congresse zu Solimont in der Arbeiterfrage vorwärts gekommen seien, er pries die Vereins- und Versammlungsfreiheit und erklärte, auf diesem Congresse seien 600,000 Bergarbeiter repräsentirt. Ein anderer Secretär der Arbeitsbörse forderte die Congregmitglieder auf, mit ihm einzustimmen in den Ruf: „Es lebe die internationale Vereinigung der Arbeiter!“ Die Engländer Burt und Picard danken für die Begrüßung. In der Nachmittags Sitzung soll die Beglaubigung der Vollmachten der Vertreter vorgenommen werden. Drei Präsidenten wurden ernannt, und zwar Burt als Vertreter der englischen, Schröder der deutschen, Gavrot der belgischen und französischen Teilnehmer. Sie werden heute gleichzeitig den Präsidentenstuhl einnehmen. In der Nachmittagsitzung wurde Picard zum Generalsecretär ernannt. Sodann wurde ein Ausschuß von drei Mitgliedern für die Abfassung der Protokolle eingesetzt; Lamandin für die französische, Mayer für die deutsche, Haslain-Ashton für die englische Sprache. Der Engländer Burt wurde zum Schatzmeister ernannt.

### \* Bischof Freppel über die „elsaß-lothringische Frage“.

In diesen Tagen, in welchen in Folge der bekannten Vorgänge in Paris, der Wiedereinführung des Pafzwanges, der Adresse des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen an den Kaiser u. s. w. sich deutsche und französische Politiker wieder einmal eifrig mit der Erörterung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich beschäftigt haben, gibt auch der bekannte Bischof von Angers, Mgr. G. Emile Freppel, seine Stimme ab. Er hat nachstehenden Brief an einen Pariser Zeitungsberichterstatter geschrieben:

Angers, den 17. März 1891.

Mein Herr!  
Sie fragen mich: 1) ob ich denke, daß eine Veröhnung zwischen Frankreich und Deutschland möglich sei; 2) unter welchen Bedingungen.

Ich kann Ihnen nicht besser antworten, als durch Uebersendung des Briefes, den ich am 12. Februar 1871, vor der Annexion des Elsaß, an Seine Majestät den König von Preußen zu richten die Ehre hatte. Da sagte ich:

Frankreich unberührt lassen, heißt den Frieden für lange Jahre sichern. Frankreich verthümeln, das ist der Krieg in der Zukunft, möge man auch sagen und thun, was man immer wolle.

Die Gegenwart hat meine vor zwanzig Jahren gemachte Voraussage vollinhaltlich bestätigt. Ich kann daher nur bei meinen Schlußfolgerungen bleiben.

Eine Veröhnung zwischen Frankreich und Deutschland kann unter der Bedingung stattfinden, daß Elsaß-Lothringen wieder nur et simple zum französischen Gebiet geschlagen wird, wegen eine Entschädigung oder eine finanzielle Compensation, über welche beide Theile sich einigen mögen.

Jede Idee einer Autonomie oder einer Neutralisation Elsaß-Lothringens ist ein Hirngespinnst, welches die Frage nur offen läßt, ohne sie zu schließen.

Solange Elsaß-Lothringen nicht wieder thatsächlich französisches Land geworden ist, wie es es von Rechts wegen ist (und die Geschichte, Herr Bischof? Und der Frankfurter Friedensvertrag? D. R.), solange haben wir einen schrecklichen Krieg in Aussicht, vollständig unfruchtbar für beide Länder. Da nämlich sowohl Frankreich als Deutschland für die Erhaltung des Gleichgewichts in Europa notwendig sind, wird Europa weder das eine noch das andere Land aus dem Dasein streichen lassen, und daher wird der Zweikampf nach einer mehr oder minder langen Frist wieder von neuem anfangen.

Es gibt keine andere Lösung, als die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich. Ein Friedens- und Bündnisvertrag würde dies Werk befestigen und Frankreich sowohl als Deutschland auf den höchsten Blüthenpunkt setzen. Auf ewig wäre die Vereinigung dieser beiden Nationen gesichert, welche an der Spitze der Civilisation marchiren, denn es gibt auf der ganzen Welt keine Interessentrage, welche sie trennt.

† G. Emile Freppel,  
Bischof von Angers.

Hierzu bemerkt die „Straßb. Post“:

Mag der Kirchenfürst sich mit seinem Gott und seinem Gewissen bezüglich dieser Brandfackel abfinden, die er in die Oeffentlichkeit wirft! Das ist schließlich seine Sache. Vom deutschen Standpunkt aus ist ihm Folgendes entgegenzuhalten: Wir haben Elsaß-Lothringen als Frucht eines uns von Frankreich aufgedrungenen Krieges mit unserem Blute wiedergebott, nicht erobert, nicht widerrechtlich an uns gerissen, sondern nur wieder in unseren Besitz genommen, nachdem es uns seiner Zeit von Frankreich geraubt worden war. Frankreich hat im Frankfurter Friedensvertrage uns das Land feierlich und rechtsgiltig abgetreten. Und jetzt bleibt Elsaß-Lothringen, dieses uralte deutsche Stammland, deutsch, solange es ein deutsches Reich und ein deutsches Meer gibt, solange noch Deutsche die Waffen führen können, um ihren heimathlichen Herd zu vertheidigen! Deutschland ist bereit und geneigt, mit Frankreich in Frieden zu leben, noch mehr, mit Frankreich gute und freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Das beweist die Geschichte der letzten zwanzig Jahre, das beweist besonders wieder einmal die Geschichte der letzten zwanzig Tage. Aber deutsche Ehre und deutsches Land können nimmermehr den Preis einer Veröhnung bilden! Frankreich muß die feierlich beschworenen Verträge anerkennen! Und jeder Versuch, daran zu rütteln, auch wenn er von einem Bischofe ausgeht, ist eine politisch strafbare Handlung, ist geradezu eine Anreizung zum Kriege. Zum Kriege, den wir Deutsche gewiß nicht herbeiwünschen, den wir gerne vermeiden möchten, den wir aber auch nicht fürchten und den wir um jeden Preis durchsetzen würden, bis zum Aufgebote des letzten Mannes, falls er uns abtrümmelt aufgedrungen würde, wie er uns 1870 aufgedrungen worden ist.

## Die Bismarck-Feier

der national-liberalen Vereine Mannheim-Ludwigshafen.

II.

Als Herr Prof. Duden seinen Vortrag beendet hatte, erhob sich ein minutenlanges Beifallsstürm und der allverehrte Führer unserer Partei, Herr Eckhard, gab den Gefühlen der Versammlung entsprechenden Ausdruck, indem er seine jetzt folgende von glänzender Begleitung für Bismarck und das deutsche Reich erhaltene Rede mit einer Herrn Prof. Dr. Duden gestellten herzlichsten Dankagung begann. Sodann warf Herr Eckhard einen Blick in die Vergangenheit, indem er zum Vergleiche zwischen einst und jetzt an die Zeit des Wiener Congresses erinnerte. Die Staatsmänner, welche damals in so schmählicher Weise über Deutschlands Gestaltung berieten, mögen wohl nicht geahnt haben, daß zu jener Zeit bereits der Mann unter den Menschen weile, welcher bereinst die deutsche Kaiserkrone aus dem Staube emporheben werde, daß schon damals der Feldmarschall lebte, der Jahrzehnte später auf blutiger Wühlstatt die Deutschen zu glänzenden Siegen führen werde und daß jener Mann im Norden erstehende, der die deutschen Stämme aus ihrer kläglichen Zerissenheit zu machtvoller Einheit zusammenschweißen werde. Herr Eckhard zog nun einen Vergleich zwischen dem Bismarck jener Tage, dem Freiherr von Stein und dem ersten deutschen Reichskanzler. Wie der Begründer der deutschen Einheit sein ganzes Leben, sein Sinnen und Trachten in den Dienst einer großen das Vaterland umfassenden Idee gestellt, wie er zu höchster Macht emporgestiegen von dem Amte bei seinen Lebzeiten sich trennen mußte, so war auch Stein nach großen Erfolgen das Loos nicht erspart geblieben, bei erster Schaffenskraft dem rickgen

Arbeitsfesse, das er sich erwählt, entrückt zu werden. Die Bismarck sei auch bereit, Frhr. v. Stein zum höchsten Bedauern eines großen Theils des deutschen Volkes aus seinem Amt entlassen worden, er, dessen weitumfassender Blick und nimmer rastende unbeeugliche Arbeitskraft und Vaterlandsliebe den kleinen preussischen Staat zur Zeit des tiefsten Niederganges aus Schmach zu Glanz und Ruhm führten. Aber auch den Frhr. v. Stein duldet es nicht in seiner unfreiwilligen Mühe. Als sein Vaterland vom Uebermuth des Corsen darnieder gedrückt ward, eilte er an die Ostgrenze, von dort erließ er einen Befehl an das deutsche Volk und trat tröstend der Königin Frau zur Seite, welche Napoleon so tief beleidigt hatte. Als dann die traurigen Tage des Wiener Congresses kamen, da war er auch, zwar nicht als offizieller Vertreter seines Vaterlandes, dem er die größten Dienste geleistet — man glaubte seiner entbehren zu können — sondern sozusagen als Gast des Czaren mit großem Eifer thätig, dem deutschen Volke zu seinem Rechte zu verhelfen. Auch Stein war bereit ein Vorkämpfer der Vereinigung des deutschen Nordens mit dem deutschen Süden, für das Ganze, nicht nur für einen Theil desselben, arbeitete er, der seinen Zeitgenossen weit voraus war und sie alle an politischem Scharfblick und an Vaterlandsliebe übertrug. Seine echt deutsche Gesinnung erhielt aus einem seiner Briefe, aus dem der Redner nur eine, die bezeichnendste unter vielen anderen nicht minder hervorragenden Stellen citirte. Stein schrieb damals: „Ich habe nur ein Vaterland, das heißt: Deutschland! Ich bin nur ich und nicht einem Theile desselben von Herzen ergeben.“ Mit Stolz nennen wir Schicksale den Frhrn. von Stein den Unseren und in Nassau war es, wo ihm 1872 zuerst ein Denkmal gesetzt und unter Theilnahme Kaiser Wilhelm I. enthüllt wurde; drei Jahre später trug auch Preußen seine Dankeschuld dem großen Manne ab. Auch an Stein heftete sich die Verdächtigung; wie heute der Fürst Bismarck, so wurde einst sein großer Vorgänger von seinen Gegnern verläumdert, aber die Geschichte hat diesen Unrath hinweggeräumt, wie die Gegenwart sich mit Abscheu von der Hege abwendet, die ein Theil der Presse gegen den Fürsten Bismarck inszenirt. (Stürmischer Beifall.) Aber wenn Stein zur Durchführung seiner Pläne Bundesgenossen hatte, so mußte Bismarck sein Werk allein in eigener Kraft verrichten. Allerdings hatte Bismarck dann auch den Vortheil, daß, wie er frei, auf seine eigene Kraft gefüßt, den Krieg führte, auch den Frieden allein dikiren konnte, und nicht durch Rücksichten gebunden war, welche Stein auf seine allirten Kampfgenossen nehmen mußte. So hat Bismarck dem deutschen Volke eine alte deutsche Provinz im Norden wieder zurückgegeben, so hat er nach der Zertrümmerung der deutschen Vormacht Oesterreichs, diese habsburgische Monarchie zum Bundesgenossen Deutschlands gemacht, und schließlich Schlesien-Lothringen wieder dem Reiche einverleibt (lebhafter Beifall). Bewiß hat auch Bismarck menschliche Schwächen und er, der Redner, würde es noch begreiflich finden, wenn das Ausland diese menschlichen Fehler, diese Schatten auf einem so herrlichen Lichtbilde, bemängeln wollte; daß aber deutsche Blätter, in deutscher Sprache geschrieben, rebigirt von deutschen Männern, sich selbst so erniedrigen können, um persönlicher Gehässigkeit willen den Schöpfer des Reiches zu verhöhnen und vor dem Auslande zu verächtlichen, das treibt jedem redlich Denkenden die Schamröthe in's Gesicht. (Stürmische Zustimmungskundgebungen.) Wellington, Garibaldi, Borchgräf, Gambetta hatten gewiß auch ihre menschlichen Fehler, hat man aber je in ihrer heimischen Presse eine Verhöhnung derselben erlebt, wie wir es jetzt täglich in einem Theile der deutschen Presse bei der Nennung des Namens Bismarck sehen müssen. (Lebhafter Beifall.) Man hat gesagt, wir wollten mit der heutigen Feier eine Demonstration verbinden. Nun, wenn uns auf der einen Seite das Vaterland, auf der anderen Bismarck entgegen treten würde, dann würden wir uns selbstverständlich auf die Seite des Vaterlandes schlagen, aber vor eine solche Alternative stellt Bismarck das deutsche Volk nie und nimmermehr. (Stürmischer Beifall.) Wir bieten auch Niemandem Trost, wenn wir die Dankbarkeit diesem

Manne bewahren; ein Volk, das den Dank zur Nationaluntugend macht, gibt sich selbst auf — das weiß das deutsche Volk und deshalb bleibt es dem Beispiele seines Kaisers getreu, der den Fürsten Bismarck als den weisen Steuermann des Staatschiffes pries und ihn bei seinem Scheiden mit den höchsten Ehren überhäufte, dem ehemaligen Reichskanzler immerdar dankbar. (Brausende Beifallsrufe.) Wir wollen den Fürsten begleiten bis in seine spätesten Tage und uns Glück wünschen, weil er noch unter uns wohnt. Die Städte Mannheim-Ludwigshafen ehren heute den Fürsten Bismarck durch eine Feier, aber in noch weit höherem Maße ehren sie sich selbst, indem sie des Kanzlers dankbar gedenken. Ihm gelte unser Hochruf, Fürst Bismarck lebe hoch! — Minutenlanger Jubelruf durchbrauste den Saal, immer wieder erneuten sich die Beifallsbezeugungen.

Herr Professor Mathy entwickelte hierauf in großen Zügen und in plastischer Darstellung den Lebenslauf und das glorreiche Wirken des treuen Helfers an der Errichtung des Reiches, des Feldmarschalls Grafen Moltke und mit Begeisterung stimmte die Versammlung in die auf ihn ausgebrachten Hochrufe ein.

Hierauf betrat Herr Dr. Ziegler-Ludwigshafen das Podium, um auf das Gebethe unseres großen gemeinsamen Vaterlandes ein Hoch auszubringen. In schlichter Weise, aber in tief zum Herzen gehenden Worten gedachte der Redner der großen Opfer, welche vom Volke gebracht werden mußten, um den Nationalstaat zu begründen; das auf den Schlachtfeldern vergossene Blut habe aber die Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme für die Ewigkeit gefestigt. Zwanzig Jahre nach der Wiederaufrichtung des Reiches sind wir leider wieder soweit gekommen, daß das schier Unmögliche möglich wird, daß man es wagen dürfte, das Erhabenste in den Staub zu ziehen, wie die Presse gegen Bismarck lehrt. (Stürmischer Beifall.) Man sei wieder bei den kosmopolitischen Phantastereien angelangt, ja es scheint fast, als ob man den Partei- und Interessenstandpunkt über das dem Ganzen darzubringende Interesse stelle (lebhafter Zustimmung) und doch sind wir Alle berufen, mit gleicher Liebe dem Vaterlande anzuhängen. Redner wendet sich an die im Saale anwesenden Frauen und Jungfrauen mit der Bitte, daß den patriotischen Sinn im trauten Heim zu fördern (Beifall) und fordert die deutschen Jungfrauen auf, keinem Manne die Hand zu reichen, dessen deutsche vaterländische Gesinnung nicht unweifelhaft sei. (Stürmischer Beifall.) Mit Genugthuung weist der verehrte Redner darauf hin, daß im Saale die deutsche Fahne von den Flaggen Badens und Bayerns umgeben sei, so schäme die Bundesstaaten das Reich und das Reich ist der Schächer der Bundesstaaten — möge es immerdar so bleiben. (Langandauernder Beifall.) Die Ludwigshafener seien gern dem Rufe des Mannheimer nationalliberalen Vereins gefolgt, mit ihm gemeinsam die Bismarckfeier zu begehen, seien es doch Bürger zweier Schwesterstädte, die hier zusammenkommen, ja, fast könnte man sagen: Bürger einer Stadt (lebhafter Zustimmung). Dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit sei jetzt allen deutschen Stämmen gemeinsam und in ihr offenbare sich die Stärke und Unüberwindlichkeit des deutschen Volkes. Selner Einigkeit, dem gemeinsamen Vaterlande gilt sein Hoch und brausend ertönt die Hochrufe aufs Vaterland durch den Saal. — Es sprachen noch Herr Riffert-Sandhofen, der als Vertreter des hiesigen nationalen Arbeitervereins kernige Worte an die Versammlung richtete und der Hoffnung Ausdruck gab, daß es niemals dazu kommen werde, daß am deutschen Einheitsbaum die Wurzeln nach oben und die Krone ins Erdreich kommen werde (Beifall). Herr Thorsbecke dankte in lebhaften Worten Herrn Prof. Duden für seinen herrlichen Vortrag und begeistert stimmte die Versammlung in das auf Herrn Prof. Duden ausgebrachte Hoch ein. Dieser dankte bewegt, und versicherte, noch nie einer so erhebenden Feier, welche sich durch Bornehmheit und Würde auszeichne, beigezogen zu haben. Pietätvoll gedachte er des großen Jugendbildners Ludwig Häußer, der auch in Mannheim gelehrt und so sehr zur Kräftigung des nationalen Bewußtseins

auf Generationen beigetragen hat. Nicht das Lockenkraut allein sei allein ein Zeichen der Jugend, auch wenn das Haar gebleicht ist, kann noch im Herzen jugendliches Feuer, im Kopfe jugendlicher Sinn herrschen. Der deutschen Jugend und insbesondere der Jugend der Schwesterstädte Mannheim-Ludwigshafen galt sein Hoch, das stürmische Zustimmung fand. Es wurde noch ein Hoch auf die anwesenden Gäste aus Ludwigshafen ausgebracht und dem Wunsche nach späteren gemeinsamen Zusammenkünften Ausdruck gegeben. Noch lange saßen die Festheilnehmer in angeregter Unterhaltung bei den Klängen der von der Grenadierkapelle gespielten Weisen zusammen und als man sich in früher Morgenstunde trennte, da waltete allgemein die Ueberzeugung vor, daß die Bismarckfeier ein patriotisches Bedürfnis erfüllt hat.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 1. April 1891

**Hofbericht.** Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Geheimrath Dr. Hoff zum Vortrag. Darin meldete sich der Majoradjutant Oberstleutnant Müller nach seiner Rückkehr von der Beisehungsfahrt des verstorbenen Oberstleutnants Hauptmanns Freiherrn Ferdinand Ritter von Diersburg, welcher Feiler derselbe im Auftrag des Großherzogs als Kommissar beigezogen hatte. Hierauf nahm der Großherzog die Meldung von Offizieren entgegen. Nach 2 Uhr sind der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nach Frankfurt a. M. abgereist. Der Erbgroßherzog kehrte von dort Abends nach Berlin zurück, während die Erbgroßherzogin daselbst mit ihren Eltern zusammentritt und sich mit denselben zu längerem Aufenthalt nach Königsberg begibt.

**Ernennungen.** Der Großherzog hat dem Professor Dr. Otto Barth an der Technischen Hochschule in Karlsruhe die Stelle eines außerordentlichen Mitgliedes der Bau-Direction übertragen und den Bohrdraktanten Julius Ripphan von Heidelberg zum Bohrdraktant ernannt.

**Neuer Helm.** Vom Kaiser ist eine neue Helmprobe sanktionirt worden. Derselbe untercheidet sich von der letzten Probe durch die wieder eingeführte Schiene und Vorderkante, durch festere Kasetten an den Seiten an Stelle der seitherigen mit Haken versehenen und durch andere Schuppenleiten. Derselben bestehen in einem bequem zu verändernden Riemen mit zwei Messingketteln.

**Waaren-Ein- und Ausfuhr** in das und aus dem Allgemeinen Österreichisch-ungarischen Zollgebiet im Jahre 1890. Seitens des hiesigen I. Österreichisch-ungarischen Konsulats erhielt die Handelskammer eine Statistik über die Waarenein- und Ausfuhr Österreich-Ungarns in 1890. Die betreffenden Hefte liegen auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht der Interessenten auf.

**Die Revision des sozialistischen Redakteurs Adolf Beck vom Volkstempel** gegen das schurgerichtliche Urtheil wegen Vergehen gegen § 131 des R.-St.-G.-B. begangen durch Aufnahme des Artikels „Fliegen und Spinnen“ — Beck wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt — wurde vom Reichsgericht anerkannt und der Prozess zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurückverwiesen.

**Konkurie in Baden.** Konstanz. Ueber das Vermögen der Witwe des Buchbinders August Mayer, 77 Jahre geborene Guggel; Konkursverwalter Geschäftsführer Schilbschacht in Konstanz. Prüfung der angemeldeten Konkursforderungen, Samstag, 2. Mai.

**Wöchnerinnenopfer.** Im ersten Quartal dieses Jahres fanden 82 Frauen Aufnahme und Hilfe in der Anstalt. Ebenso wie in den letzten Jahren waren auch in dieser Zeit die Gesundheitsverhältnisse die denkbar besten. Unter einer fortlaufenden Reihe von über 550 Geburten kam überhaupt kein Todesfall und kein Fall einer ersten Wochenbettkrankung vor, sämtliche Wöchnerinnen verließen gesund die Anstalt. Die zunehmende Frequenz zeigt, daß die minder bemittelten Frauen unserer Stadt mehr und mehr den unbedingten gesundheitlichen Schutz zu würdigen wissen, den die Anstalt durch die Schulung ihres Personals und ihre Einrichtungen ihnen bietet. Auch die Nachfrage nach Wärterinnen für Privatwochenbettpflege ist in letzter Zunahme, so daß neuerdings die Anzahl derselben vermehrt werden mußte.

**Ein ganz ankündigen Schneefall** hat uns die vergangene Nacht gebracht, nachdem fast während des ganzen gestrigen Tages ein hartes Schneetreiben geherrschte. Das am Morgen des 1. April die Dächer der Häuser sich den vom Schloße erwachenden Menschen in einem weichen Gewande zeigten, gehört gewiß zu den Seltenheiten. Das Thermometer zeigte heute früh nicht weniger als 3 Grad Ralte. Das wird ja mit jedem Tage schöner! Der gestern zu Ende gegangene März hat sich als höchst winterwendischer Monat bewiesen: Anfang und Mitte des Monats erschienen annehmbar, in letzter Hälfte dagegen war er mehr als fragwürdig, der 100jährige Kalender, der eine rauhe Bitterung für dieses Monats Ende voraussaat, hat bis in die letzte Tage Recht behalten.

**Gefangenhändchen.** Die hiesige „Aidertafel“ brachte am Sonntag Abend ihrem beliebten activen Mitgliede, Herrn

**Feuilleton.**

— Im das Jahr 1876 hat sich die Berliner Weisheit als „sochian militans“ in des Wortes vorzüglicher Bedeutung einen Namen gemacht. Daniel April schreibt nämlich an den bekannten Leonhard Thurneysier am 18. Oktober des angezeigten Jahres über die Lebensart der Berliner Prediger: „Wunder habe ich gehört, wie sich unsere Pfaffen schlagen, schreiten und zanken, daß eine Schande ist. In St. Nikolai-Kirche haben sie sich mit 200 Kindern wüthlich schlagen. Die zu St. Marien haben sich auf dem Neuen Markte mit 200 Kindern wüthlich, daß man sie mit großer Mühe hat auseinanderbringen müssen, und ist ihnen allen nur um das leidige Geld zu thun gewesen. Das sind ihre guten Tugenden in dieser gefährlichen Zeit der Pest.“

— Ueber das **Claque-Untersuchen** in Wien macht das „Wien. Fremdenbl.“ folgende Angaben: „Das Solopersonal der Hofoper setzt sich aus 15 Sängern, 18 Sängern und 10 Mitgliedern des Ballets zusammen; je nach ihren Sagen zahlen diese 48 Mitglieder dem Claqueur monatliche Beiträge von 8—50 fl. Wenn man als Durchschnittsziffer für den Kopf 20 fl. annimmt, was der Thatsache entsprechen dürfte, so beläuft der Gehalt der Claqueur ein monatliches Einkommen von 800 fl., das macht im Jahre beinahe 10,000 fl. Vor kurzer Zeit soll der in Rede stehende von den kleinen Extraparaffen seines Einkommens eine Bestizung in Ungarn erworben haben. Man sieht, das Sprichwort: „Handwerk hat goldenen Boden“ hat auch hier seine Anwendung. Es ist ein offenes Geheimniß, daß ein Sänger, der erst vor Jahresfrist sich in's Privatleben zurückgezogen hat, nachdem er 34 Jahre hindurch die Feste des Instituts und ein ausgezeichneter Dieb des Publikums gewesen, komplett im Banne der Claque stand, und daß ein ansehnlicher Theil seiner großen Gage in ihre Hände wanderte. Für einzelne Mitglieder ist es beinahe eine Unmöglichkeit, sich der Claque zu entziehen. Es müßten alle Künstler einmüthig zusammenstehen und die Claqueur nicht zahlen und somit verabschieden, nur dann ließe sich das Uebel mit Erfolg bekämpfen. Können die ersten Kräfte der vornehmen Institute den Anfang machen,

die Claque sich abzugewöhnen; sie werden ihre Künstlerwürde wahren und obenrein Geld sparen.“

— **Advokatenklausuren.** Der bekannte Spigubenertheibiger Lachand bemerkte einst in einer schwierigen Sache, daß unter den Geschworenen einer von besonders unangenehm und trotziger Natur war; die scharfsinnigsten Argumente, das glänzendste oratorische Feuerwerk entlockten ihm nur ein gleichgültiges Achselzucken oder ein mißbilligendes höhnisches Nicken. Indessen Lachand verzagte nicht; er plaidirte weiter und endlich war sein Augenblick gekommen; ein vorwärtiger Sonnenstrahl erschlug die Woge des barmhertigen Geschworenen als Ruheplatz und gerirte den guten Mann nicht wenig. Bösplich unterbrach Lachand sein Plaidoyer und wandte sich an den Vorredenden des Gerichtshofes mit den Worten: „Ich bitte den Herrn Präsidenten, anzuordnen zu wollen, daß der Vorhang an dem Fenster dort heruntergelassen wird, die Sonne wird einem der Herren Geschworenen lästigen.“ Mit dieser Aufmerksamkeit hatte Lachand seinen einzigen Gegner gewonnen und die Sache seines Spigubens herrlich durchgefochten.

— **Unter dem Titel „Die Bekannte in neuen Körpern“** veröffentlicht in der Universal Review der Professor der Philosophie an der Oxford-Universität, Butler, einen Aufsatz, in welchem er die Beobachtungen wiedergibt, die er allen Erntes über die „Rückkehr der Physiognomien“ gemacht haben will. Auf einer italienischen Reise, so führte der Professor an, habe er im Abendmagen neben einem Herrn gesessen, der das Gesicht von Franz I., König von Frankreich, gezeigt. Vom Kaiser Napoléon hätte er sich in Vicenza ein Paar Schuhe machen lassen und in Modena habe Raphael ihn rasirt. Dessen Geliebte, die Cornarina, hätte als Kellnerin in einer Schankwirtschaft in Kanaba ihm einen Whisky kredenz. Der berühmte Darwin war das getreue Abbild des Papstes Julius II. Goethe hätte ihm als Briefträger in London seine Briefe überbracht. Michel Angelo hat der Professor an Bord des Schiffes in der Perion eines Engländer wiedergefunden, von dem er sich Feuer für eine Zigarre erbot. Dante brangete ihm als Aufwärter in Brissago, am Westende des Lago Maggiore. Dieser Aufwärter war ein Philosoph, dessen System in dem Sage spielte:

„Alles was wahr, ist schön.“ Mit all' dieser Philosophie war Dante jedoch am Ende, als der Professor ihm sagte: „Sehr gut, Dante! Dann ist die Nase jener Frau dort auch schön, denn sie ist vorhanden, also wahr!“ Der Aufwärter schwieg verwirrt und hat vielleicht bei seinem fernem Verfall, der merkwürdigerweise auch in Brissago lebte, sich Rath geholt, wie er nun weiter sein philosophisches Gebäude aufrecht erhalten könne. Dante's Beatrice bediente den Professor in einem Gasthof der deutschen Schweiz. Sie war ein hübsches, liebliches Mädchen und sehr empfänglich für Musik, ihr zur Liebe spielte der Gelehrte, wie er selbst erzählt, auf dem Piano seine schönsten Sagen.

— **Un glaublich!** Vor Kurzem fand im Kreisgericht zu Mindel die Beurtheilung eines Ehepaars Schlimm und Nivola Schulzin statt, deren Verbrechen die bekannten sensationellen Mittheilungen der Barchauer Engelmacherin Schulzinsky noch übertrafen. Dieses laubere Ehepaar beschäftigte sich damit den Frauen, welche ihre Kinder los sein wollten, ihren Weisand zu leihen. Sie überna men es für 26 bis 30 Rubel, neugeborene Kinder dem Hungertode preiszugeben, indem sie denselben aufhalt Nahrung nur Zuckersüßwasser reichten. Das Gericht konstatierte, daß diese Schurke ausdrücklich beauftragt wurden, die Kinder umzubringen; man hielt es also nicht einmal für notwendig, die Mordthaten irgend wie zu verschleiern. Starben dann die Kinder, so wurden sie in der Nacht auf den Friedhof gebracht und dort unbesleidet und ohne Sorg in ein Loch verpackt. Der Untersuchungsrichter ließ einige Leichen ausgraben, und die medizinische Expertise bestätigte den Hungertod. Es wurde auch eine Frau ausfindig gemacht, wo die Schulzinsky ein Mädchen, welches bereits einige Jahre alt war, in's Versteck befördert. Dieses Kind war kränzlich, und die Eltern wollten es gerne los werden; sie übergaben es den Schulzinsky und diese, um sich seiner möglichst schnell zu entledigen, ließen es lebendig in ein Fislack. Erst im Frühjahre, nachdem der Fluß seine Ufer abgeworfen hatte, kam die Leiche zum Vorschein. Beide Eheleute wurden zum Verlust ihrer bürgerlichen Rechte und zur Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt, der Mann auf 12 und das Weib auf 15 Jahre.

Professor W. Meßger, der in den nächsten Tagen nach Badenbad überführt, um die ihm übertragene Directorstelle an der dortigen Realschule anzutreten, ein Ständchen als Ausdruck des Dankes, den ihm die „Viedertafel“ für viele angenehme und frohe Stunden, die er den Mitgliefern bewirte, schuldete. Dem scheidenden Freunde, der übrigens nach wie vor actives Mitglied der „Viedertafel“ zu bleiben verspricht, wünschend wir auch an dieser Stelle zu seinem neuen Wirkungskreise alles Glück.

Der Velociped-Club Mannheim hielt am vergangenen Mittwoch in seinem Lokal „Zum alten Reichsanzler“ seine ordentliche Generalversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß sich die Verhältnisse des Clubs in jeder Art bedeutend gebessert haben. Die Mitgliederzahl ist nicht unwesentlich gestiegen und sind hauptsächlich die Cassenverhältnisse sehr günstige zu nennen. Die Vorstandswahl ergab in geheimer Abstimmung die einstimmige Wiederwahl der Herren Hans Eichelsdorfer I. Vorsitzender, Hugo Lehmann, II. Vorsitzender, Franz Eyer, Schriftführer, W. Schiffereder, Cassier, Jean Lang, I. Fahrwart, C. Schneider, II. Fahrwart. Der Velociped-Club veranstaltet auch dieses Jahr zwei große Rennen und findet das Frühjahrsrennen am 10. Mai, das Späthjahrsrennen am 6. September statt.

Herr Stadtverordneter Vorstand Hausmann hat sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt gesehen, sein Mandat niederzulegen. In allen Kreisen der Bürgerschaft, wo sich Herr Hausmann dank seiner seit vielen Jahren der Stadt gewidmeten treuen Dienste der größten Verehrung erfreut, wird man nur mit Bedauern von diesem Rücktrittentschluß Kenntnis nehmen. Herr Hausmann, der schon in den fünfziger und sechziger Jahren dem Bürgerausschuß angehörte, später jahrelang als Stadtrat wirkte und seit 1884 im Stadtverordnetenvorstand sibt, hat während dieser langen Reihe von Jahren stets in uneigennützigster, von echtem Bürgerinn erfüllter Arbeit für das Gedeihen und Wachsen unserer Stadt gewirkt und es bleibt seiner öffentlichen Thätigkeit die dankbarste Anerkennung seiner Mitbürger, deren er sich noch viele Jahre in vollster Rüstigkeit erfreuen möge, geschuldet.

Infolge notwendiger Reparaturen in den hiesigen Volkshochschulen hat sich der hiesige Turnverein genöthigt gesehen, den Saal des „Grünen Hauses“ zu Turnzwecken bis auf Weiteres zu mieten. Die erste Uebung dafelbst findet bereits heute Abend statt, da der Turnverein am Samstag, 18. April im Saalbau eine große turnerische Aufführung zu veranstalten gedenkt und zu diesem Behufe die Einhabung der Uebungen und turnerischen Vorführungen vornehmen muß.

Wahrscheinliches Wetter am Donnerstag, den 2. April. Der Hochdruck aus dem atlantischen Ocean hat bereits die französisch-deutsche Grenze überschritten und den Kern des jüngsten Luftwirbels in nordöstlicher Richtung bis nach dem mittigen Meerbusen verdrängt. Von langer Dauer wird freilich auch dieser Hochdruck nicht sein, sondern bald wieder von einem Luftwirbel aus Nordwesten abgelöst. Doch ist für Donnerstag und ebenso für Freitag trübes und mehrfaß weiches Wetter, bei tagsüber etwas gelinderer Temperatur, infolge der Wirkung der Sonnenstrahlen, in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 1. April Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und Richtung des Wolkenhimmels. Values: 760.1, 5.1, 2.2, 668.2, 4.8, 0.0.

\*) C Windstärke; 1: Schwacher Südwind; 2: Einmal stärker; 3: Stärker; 4: Orkan. Morgens starker Nebel und Duft.

Aus dem Großherzogthum.

Seidelberg, 31. März. Hier starb am Samstag der Amtsvorstand Geh. Regierungsrath von Scherer. Ueber seinen Lebenslauf berichtet die „Seidba. Zig.“: Otto von Scherer ist 1836 in Offenbach geboren, wurde 1850 Rechtspraktikant, 1854 Referendar, 1859 Amtsrath in Salem, 1860 Amtmann und Amtsvorstand in St. Blasien, 1864 Oberamtmann in Ueberlingen, 1874 Stadtdirektor in Pforzheim und 1878 Stadtdirektor in Seidelberg, in welcher Eigenschaft er 1887 den Charakter als Geh. Regierungsrath erhielt. Im Jahre 1875 wurde ihm das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Römisch-Österreichischen Kaiserthum verliehen, im Jahre 1886 das Ehrenkreuz für den Kaiserlichen Römisch-Österreichischen Orden 3. Klasse, den 1. März 1887 das Ritterkreuz des Ordens der Krone 3. Klasse und das Ritterkreuz des Königlich-Sächsischen Albrecht-Ordens. Ausgestattet mit reichen Kenntnissen und Erfahrungen, in bester Manneskraft stehend, hat er f. St. die Verwaltung des Amtsbezirks Seidelberg übernommen und dieselbe dreizehn Jahre hindurch mit einer Treue, Hingebung und Umsicht geführt, daß ihm Gemeindebehörden wie Bevölkerung in

liebe und Andacht, nicht ergeben waren und die Kunde von seinem Hinscheiden in Stadt und Land die aufrichtigste Theilnahme hervorriefen. Er war ein ausdauernder, von allen büreaukratischen Anwandlungen freier Verwaltungsbeamter, ein Mann, der, bei aller Energie, im geeigneten Augenblick ab- und zugeben, sowie zu vermitteln verstand, mild in der Form, aber beharrlich in der Verfolgung der Ziele, die er in sachlicher Hinsicht als richtig erkannt hatte. Dabei er war eine durchaus offene, gerade u. von Wohlwollen gegen Jedermann erfüllte Natur, eine liebenswürdige Persönlichkeit, welcher Alle mit Vertrauen entgegenkamen, ein hochbegabter Redner, der namentlich bei patriotischen Festen durch die Gewalt seiner von Herzen kommenden, ungekünstelten Sprache die Zuhörer hingerissen wußte, ein guter Deutscher und in politischen Dingen ein liberal denkender, überzeugungsstreuer und zuverlässiger Mann.

Seidelberg, 31. März. In vergangener Nacht hat ein in der Heugasse wohnender, etwa 24 Jahre alter Schneibergejele seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Neckargemünd, 29. März. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ertrank der 16 Jahre alte Schiffsjunge Schmitt, Sohn des hiesigen Wobblers Schmitt, im Neckar bei der Biegelhütte. Derselbe wollte von einem Schiff zum andern überkreuzen, muß aber ausgeglitten sein und fiel so zwischen beiden Schiffen in's Wasser. Obgleich Hilfe an Ort und Stelle war, so war Rettung doch unmöglich, da sich der Unglückliche unter den vom Schleppdampfer mitgeführten Schiffen befand. Die Leiche wurde erst heute Morgen aufgefunden.

Eichelbach Amt Seinsheim, 30. März. Heute Vormittag während des Gottesdienstes, bei starkem Schneesturm, schlug der Blitz in die hiesige Kirche ein, jedoch ohne zu zünden. Ein junger Mann von hier, der sich unter den Andächtigen befand, wurde vom Blitzstrahl leicht gestreift und kam mit verschlepptem Haar und Ohrläppchen davon.

Karlsruhe, 31. März. Der Brandfall in der Seminarstraße ist immer noch der Gegenstand des Tagesgesprächs. „Hätten wir doch wenigstens eine Einrichtung wie Mannheim“, hörte ich sagen (Feuermeldewesen. D. R. v. G.), dann wäre der Alarm rascher durch die ganze Stadt bei den Feuerwehrlenten gehört worden, ohne daß die Bürgerschaft zu sehr in Aufregung gesetzt gewesen wäre, (eben daß die Bürgerschaft zu wenig von dem Alarm gehört, war übrigens, wie ich Sie versichern kann, vielfach die Klage gerade bei dem jetzt in Rede stehenden Brande.) Darüber, daß der Zustand, wie er heute besteht, nicht fortbestehen kann, 5 rückt fast nur eine Stimme, die auch von Feuerwehrlenten unterstützt wird. Hoffen wir, daß der Verlust der beiden Menschenleben wenigstens in der Richtung für die Stadt von Nutzen sein möge, daß alles aufgeboten wird, um künftig gleich beim ersten Signal eine marichbereite Abtheilung zur Verfügung zu haben. Entweder eine Berufsfeuer- oder doch wenigstens eine stark besetzte Feuerwehre! Die Leiche der zweiten Dienstmagd wurde heute Vormittag unter dem Schutt auf dem Dachraum hervor geholt.

Karlsruhe, 31. März. Unsern Kammerkammerling Oberländer, den hervorragenden Wagnerlänger, hat ein schweres Familienunglück betroffen, indem ihm seine Gattin, die Mutter eines erst vor wenigen Wochen geborenen Mädchens, durch einen Herzschlag jäh entzissen wurde.

Höblingen, 31. März. Gestern Morgen (Osternmontag) entgleitete bei der Einfahrt in die hiesige Station der um 7,10 Uhr fällige, von Bretten kommende Personenzug. Der Heizer wurde erheblich verletzt, während das übrige Personal sowie die Reisenden, jenseit uns bis jetzt bekannt, mit dem Schrecken davon kamen. Daß der Unfall keine größeren Folgen hatte, ist lediglich der raschen Wirkung der Luftbremse, welche sämtliche Wagen sofort bremste, zuzuschreiben. Der Verkehr war bis gegen Abend gesperrt und mußten die Reisenden an der Unfallstelle umsteigen.

Pforzheim, 1. April. Bezüglich des schon gemeldeten Brandes des hiesigen Rathhauses ist noch mitzutheilen, daß dem Feuer der Dachstuhl und das obere Stockwerk zum Opfer fielen. In Folge starken Nordwestwindes ergoß sich über die südlich und südöstlich vom Rathhaus gelegenen Gebäude ein heftiger Funkenregen, so daß eine weitere Ausbreitung des Feuers befürchtet werden mußte. Thatsächlich brach auch in dem Hause des Herrn Brenner Feuer aus, das aber, sofort entdeckt, im Entfesseln erstickt werden konnte; auch einige weiter östlich gelegene Häuser waren durch die niederprasselnden Funken bedroht. Das Feuer im Rathhaus scheint im Thürmen bei der Uhr entstanden zu sein, von wo es sich rasch nach Osten hin fortpflanzte. Die Bewohner konnten sich glücklicherweise retten. Die wichtigen Akten konnten in Sicherheit gebracht werden; auch die Stadtkasse blieb unversehrt. Doch wurde das Rathhaus durch Feuer und Wasser so stark beschädigt, daß es sich fragen wird, ob nicht das ganze in den Jahren 1700 — 1701 erbaute Gebäude, das ja ohnehin den heutigen Bedürfnissen der Stadt nicht mehr genügt, abgetragen werden muß, um für einen Neubau Platz zu gewinnen. — Die auf gestern geplante Bismarckfeier ist wegen des Brandunglücks abgeblasen worden. Die städtischen Bureaus wurden in das Schulgebäude auf dem Schulplatz verlegt, während für die Schulklassen anderweitig Raum beschafft werden muß. Einen schauerlichen Anblick gewährte es, als der Rathhausthurm in sich zusammenstürzte. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Flechenermeister Knecht von einem einfallenden Kamine ge-

trossen und erlitt dieselbe Verletzungen im Genick und am Unterleib.

Pforzheim, 30. März. Am Ostermontag, Morgens 11 Uhr erstickte hier in seinem Keller der hiesige Bijouteriefabrikant R. K. Das Motiv zu der unglücklichen That kann man sich gar nicht denken, da K. in den glänzendsten Vermögensverhältnissen sich befand. K., der Vater von 6 Kindern ist, soll schon seit langer Zeit an andauerndem Kopfweh gelitten haben.

Weller im Kinzigthal, 30. März. Gestern machte der hiesige 75 Jahre alte Gemeindevorsteher Schmieb seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Was den braven, geachteten Mann zu dem traurigen Schritt veranlaßt hat, ist nicht bekannt. Seine Umarmung will in letzter Zeit Spuren geistiger Trübung wahrgenommen haben.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigshafen, 1. April. An der heute Abend in Neustadt a/S. stattfindenden, vom dortigen nationalliberalen Verein veranstalteten Bismarckfeier nehmen von unserer Stadt ca. 60 Parteifreunde Theil. Um länger in Neustadt verweilen zu können, werden dieselben die Rückfahrt nach Ludwigshafen mittels Extrazuges antreten. Als Redner bei dieser Bismarckfeier sind in Aussicht genommen die Herren Dr. Barklin, Dr. Buhl, Dr. Secht-Ludwigshafen und Anwalt Panzaro-Landau.

Schifferstadt, 30. März. Der siebente Brandfall innerhalb eines halben Jahres und wieder in der großen Sandgasse dahier, ereignete sich von gestern auf heute. Wohnhaus und Scheune des Kellers Jakob Domeis wurden ein Raub des verderbenden Elementes. Brandstiftung liegt sicher vor. Der Beschädigte hatte seine Habe nur gering verliert.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 31. März. (Strafammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Dr. Eadenbach. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Mühlina.

1) Wegen Beschädigung einer Urkunde (Bergehen gegen § 274, Biff. 1 des R.-St.-G.-B.) hat sich heute der 47 Jahre alte Kaufmann Jacob Friedrich Scola von Badenbad zu verantworten. Die Sache ist vor einiger Zeit bereits im Annoncenhefte hiesiger Zeitungen von den feindseligen Parteien zu öffentlicher Kenntniss gebracht worden. Die heutige Verhandlung ergab Folgendes: Am 13. Juli 1889 schloß Professor a. D. Dr. Hermann Sevin, f. St. in Ueberlingen, auf der Kanzlei des Rechtsanwaltes Jaas in Mannheim mit der Ehefrau des Kaufmannes Jacob Friedrich Scola von Badenbad einen Kauf- und Darlehensvertrag ab, wobei der Ehemann Scola, der jegliche Angelegenheiten mitwirkte. Nach diesem Vertrage übernahmen die Eheleute Scola u. A. für den Preis von circa 13,000 M. von Prof. Sevin ein diesem bisher gehöriges, am Bodensee gelegenes Grundstück. Bei Beschaffung desselben war Scola nicht zur Liebengestalt, da er meinte, daß ihm noch Liegenschaften vorzuzahlen wurden. Zur Ausleichung dieser Differenzen begab sich nun am 2. Nov. 1889 Dr. Sevin in die Behausung des Angeklagten nach Badenbad, um die Unterzeichnung der Eheleute Scolas unter eine neue Vertragsurkunde zu bewirken, worin die Ehefrau Scola unter Ermächtigung ihres Ehemannes anerkannte, daß Dr. Sevin seinen Verpflichtungen gegenüber den Eheleuten Scola vollständig nachgekommen sei. Die letzteren unterzeichneten da auch Beide die betr. Urkunde und handigten dieselbe dem Dr. Sevin aus; sofort darauf forderte Scola jedoch das Schriftstück zurück, um von diesem, wie Dr. Sevin eidlich ausfragt, nur eine Abschrift anfertigen zu lassen, während Scola behauptet, er habe den neuen Vertrag nochmals prüfen wollen. Allerdings gibt auch Dr. Sevin zu, daß er sich bereit erklärt habe, etwa unrichtige Angaben im Vertrag noch einer Korrektur zu unterziehen. Als nun Dr. Sevin die Vertragsurkunde nach zwei Tagen nicht zurückbekam, schrieb er an Scola einen Brief, nach welchem er ein dem letzteren versprochenes Darlehen nicht eher verabsolgen wollte, bevor er nicht die Vertragsurkunde zurückerhalten. Inzwischen hatte Scola diese Urkunde durch Abreiben der Unterschriften werthlos zu machen gesucht, wozu er sich durch einen Vorbehalt bei der Vertragsübergabe für berechtigt gehalten haben will, da er überhaupt das Schriftstück nur als einen Entwurf betrachtet habe. Herr Staatsanwalt Mühlina hält jedoch das Vergehen des Angeklagten gegen § 274 Biff. 1 in jeder Beziehung für erwiesen, während Rechtsanwalt Jaas, der für die Freisprechung des Angeklagten spricht, besonders betont, daß im Vertrage thatsächlich noch Manches einer Prüfung unterzogen werden mußte und deshalb ein Vorbehalt von Seiten Scolas vor Ausübung des Vertrages wohl anzunehmen sei. Der Reichshof erkennt im Sinne der Staatsanwaltschaft und verurtheilt den Angeklagten Scola zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Doch sei erwähnt, daß Scola, der sich durch den Vertrag mit Dr. Sevin für schwer geschädigt hält, gegen letzteren Klage wegen Wuchers erhoben hat. — 2) Der 15 Jahre alte Schloßerlehrling Karl Friedrich Krämer von Badstücken ist gefänglich, im December v. J. in U 9, 14 hier aus dem Keller eines Tagelöhners 1/2 Centner Kohlen entwendet zu haben. Unter Annahme des Strafmilderungsgrundes der Jugend wird Krämer deshalb heute zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Recht bald verboten.

26) (Fortsetzung.)

Das Blut stieg ihm an Kopfe, als er sich dieser „verrückten Idee“, — wie er vor sich hinstarrte — eingehender hingab. Er richtete sich hoch auf und seine Blide schweiften ungeduldig über den auf's behaglichste mit kunstreich geschwungenen Möbeln angefüllten Raum zu den Vorhängen, hinter denen es sich zu regen begann.

Die Hausherrin erschien im Rahmen der Thüre. Wie eine nach Erldung schwächende Sdymy hielt sie den traumhaft verklärten, liebesischen Blick verheißend auf den Grafen gerichtet, und mit einem verführerischen Lächeln, für d'hen pikanten Reiz frühere Verehrer sich dem Höfen verschrieben hätten, wenn sie es verlangt, streckte sie ihm die Hand zum Gruße entgegen, indem sie zugleich in ihr Zimmer zurückwich, wie um Trauensfels zum Eintreten zu nöthigen.

Schon dieser Empfang ließ unzweifelhaft durchblicken, daß die unternehmungsunfähige Dame ihren beiden Wittwenscoltern keine weitere Bedeutung beizulegen gesonnen sein mußte.

Sie schien wieder bei besser Laune. Die verhängnißvolle Unterredung mit Herrn von Matuschek hatte sie zwar vorübergehend aller Fassung beraubt, nicht aber vermocht, sie irre zu machen an sich selbst und „empfindsame“ Regungen festzuhalten, denen sie überhaupt aus dem Wege ging, — am wenigsten aber vermocht, sie überhaupt aus einer Bahn zu werfen, die sie bisher mit eben so viel Blick wie Beharrlichkeit verfolgt. Und nur der Erfolg war ja für sie zeitlebens maßgebend gewesen und wenn der Weg dahin auch über noch so bedenkliche Antiefen und Abgründe führte.

Aus gelegentlichen Gesprächen mit Elinda, die von

Trauensfels' Mutter aus alter Anhänglichkeit oder im Hinblick auf ihren vermittelten Sohn, vielleicht auch aus weniger idealen Gründen Jahr für Jahr zum Geburtstage ein längeres Glückwunschkreiben zu erhalten pflegte, seitdem sie als Frau von Graf W. in Badenbad die den Trauensfels'chen benachbarten väterlichen Güter verlassen, war Gräfin Barbara über die derzeitigen Familienverhältnisse ihrer von Trauensfels leidlich unterrichtet, und sie hatte Elinda's Ueberredelung in die Villa Veita wahrgenommen, um förmlich auch in deren Namen eine Einladung an die alte Dame und ihren Herrn Sohn nach Berlin ergehen zu lassen, in der sie ihr Haus für einen längeren Aufenthalt auf das gastreichste zur Verfügung stellte.

Dieser Einladung aber hatte — da die Mutter aus Gesundheitsrücksichten an der beschwerlichen Reise hindert war — nur Graf Trauensfels allein entsprochen und Gräfin Barbara hatte es sich durchaus nicht nehmen lassen, für ihn in einem der ersten Gasthöfe des Ortes, in dem am Strande prachtvoll gelegenen „Kasino“ auf ihre Kosten Quartier zu bestellen.

Daß sie in Elinda aber eine Nebenbuhlerin am allerwenigsten zu fürchten hätte, war ihr aus Zeiten und unauffälligen Anspielungen der Arglosen ein Leichtes gewesen zu ermitteln, sobald sie von dieser Seite vollständig beruhigt war, obgleich sie noch nicht einmal wußte, daß die Beziehungen zwischen Elinda und dem Grafen bereits endgültig geregelt worden.

Daß sie war sie aufgefahren, als Trauensfels ihr soeben angewendet wurde, hatte einen Haufen Papiere, in denen sie verweist gewesen, in ihren Schreibtisch verschlossen, den Grafen warten heißen, und sich in ihr Schlafgemach begeben, indem sie ihrer Begehr, die Vorhänge im Empfangszimmer herunter zu lassen, sowie eine Anzahl bis in's kleinste fix und fertig formulirter sehr, drohlich dreinsehender Rodruppen von etwa Fünfzeilenlänge, die ihr ein bekanntes Parier Konfektionsgeschäft als „Mutter“ eingesandt, beiseite zu schaffen.

Sie mochte Trauensfels zu einer anderen Stunde erwartet haben.

Sie trat vor den Spiegel, ordnete ihr Haar und wuschte sich mit einem dultigen Schwammpel über die Wangen,

so daß — da die seltsame Frau sich zugleich engelhaft, gleichsam überirdisch ansehete — es fast auslief, als ob ein Weselchen eine Weile mit einem Himmelskörper Verstand spielte.

Zuletzt neßelte sie an ihrem Kleide, entblößte einen wunderbar geformten Oberarm, der nur eigentümlich punktiert auslief, und es war jetzt, als ob sie mit der Spitze eines kleinen goldenen Pfeilspitzen, den sie aus ihrem Korsett hervorholte, behutsam irgend ein geheimnißvolles oder gar sympathisches Zeichen auf die Haut einstach.

Bängst hat ja die Industrie allerlei Formen eronnen, um die Emprigung des Morpbiums, die wo immer an der Hautoberfläche erfolgen mag, „salonfähig“ zu machen. Da gibt es — dem Anscheine nach — eine niedliche kleine Händholzdose, wie sie jeder Koucher in der Tasche zu trager pflegt, sie enthält jedoch keine Händhölzchen sondern, ein winziges Fläschchen mit einer Dosis Morpbium, die für einen halben Tag ausreicht und eine noch winzigere Spritze, mit welcher das Gift eingesdßt wird. Da gibt es auch ein kleines Flu, wie es jede Frau mit Scheer, Nadeln und Fingerring auf ihrem Nädtische stehen hat, es enthält aber in Wahrheit wieder nur Fläschchen und Spritze. Da gibt es eine zierliche Taschenuhr mit goldenem, fein emaillirten Mantel, der Zeiger aber auf dem Zifferblatt ist unverrückbar und dort, wo sich sonst das Räderwerk befindet, sind Fläschchen und Nadeln verborgen. Es gibt auch ein Fläschchen, das ausseht, wie ein kleiner goldener Pfeilspitzen — es ist jedoch eine wohlgeschaltete kleine Pravaz-Spritze, die eine genaue abgemessene Dosis Morpbium von sich gibt, sobald man an die röhrenartige Feder drückt.

Der „Pfeilspitzen“ aber, mit dem Gräfin Chalonai ihren klassisch geformten Oberarm zu zeichnen pflegte, war für die Bedürfnisse eines ganzen Tages berechnet.

Sie läßt sich nach vollzogenem Genuße in einen Sessel alleiten. Sie wartet in einer tauschelhaften Spannung in einem dämmerigen Behagen auf die Wirkung des dämonischen Giftes. Und sie lächelt selig, als ein entzückendes Gefühl des Wohlbehagens den ganzen Körper zu durchziefeln beginnt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Stern über sich. — 3) Wegen Vergehens gegen § 218 Abt. III des R.-S.-B. wurde die 44 Jahre alte Schreinerwitwe Katharina Bärz geb. Thoma, zuletzt Näherin, von Schriesheim, unter Ausschluss mildernden Umstände zu 1 Jahr 3 Monat Gefängnis verurtheilt. Das Vergehen hatte den am 21. Januar d. J. erfolgten Tod eines zu Schriesheim wohnhaft gewesenen 20-jährigen Mädchens Namens Margaretha Nach zur Folge gehabt. Verteidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Dr. Staabeder. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. — 4) Der 34 Jahre alte Ländler Adam Hufschillingen von Iffesheim, der am Abend des 26. Dezember v. J. in sinnloser Trunkenheit Schimpfworte gegen den dortigen Bürgermeister und Gemeinderath ausgesprochen hat, war vom Schöffengericht von der Anklage der öffentlichen Beleidigung freigesprochen worden. Die von Seiten der Staatsanwaltschaft gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wird heute als unbegründet verworfen. Als Verteidiger des Angeklagten fungirte Rechtsanwalt Dr. Köhler.

**Tagesneuigkeiten.**

— **Biankenburg**, im Harz, 31. März. Im ganzen Oberharze herrscht seit einigen Tagen starkes Schneetreiben, infolge dessen große Verkehrsstörungen eingetreten sind.

— **Stettin**, 30. März. Wegen Auslieferung des von hier künftigen Banquier's Jungklaus hatte sich der Gläubiger-Ausschuss an das kaiserlich deutsche Consulat in Lissabon gewandt. Gestern ist durch den Justizminister der Reichsdelegirten, daß die Auslieferung des Jungklaus von der russischen Regierung bewilligt und dessen Bierberückhaltung im Laufe der nächsten Monate zu erwarten sei. Im Besitze desselben sind 700 Rubel vorgefunden worden, von denen nach Mittheilung der russischen Regierung bis jetzt 650 Rubel auf Auslagen zu verrechnen sind.

— **Wittich**, 30. März. Auf der Linie Weichen-Terneck geriet ein Landwirth und sein Sohn in Folge Scherenschnittens des Herdes an einem Bahnübergange mit ihrem Gefährt unter einen Güterzug. Der Wagen wurde von der Locomotive umgeworfen, die Insassen auf das Gestein geschleudert. Die Räder der Maschine trennten Vater und Sohn die Beine vom Körper. Der Sohn hat schon nach wenigen Augenblicken an Verblutung, der Vater wurde in hoffnungslosem Zustande nach Hause gebracht.

— **Löndern**, 29. März. In einem hiesigen Hause brach vorgestern Abend, während eine große Anzahl von Personen an der Bahre einer 50jährigen Wittve beteten, plötzlich der Fußboden ein, wodurch alle Anwesenden mit dem Sarg und der Leiche in den Keller stürzten. Durch einen mitwirkenden Dienstknecht eine Feuerbrunst, die jedoch bald gelöscht werden konnte. Mehrere Personen wurden schwer verletzt unter den Trümmern hervorgeholt.

— **Chicago**, 31. März. Die Influenza tritt fortgesetzt epidemisch auf. Gestern sind 300 Personen gestorben und etwa 600 Leichen sind noch nicht beerdigt.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

Am zweiten Osterspieltage gelangte Goethe's „Camour“ zur Aufführung und können wir mit Genugthuung constatiren, daß die gebotene Leistung unserem Hoftheater vollkommen zur Ehre gereichte. Herr Dr. Bassermann als Darsteller der Titelrolle war sehr gut und hatte ganz vorzügliche Momente. Hr. Schulze, obgleich fast indispotirt, gab sich alle Mühe, die Rolle des „Märchen“ zu bester Wirkung zu bringen. Eigentlich würden wir diese Partie lieber durch Hr. Elling dargestellt sehen. Herr Neumann gab mit Würde den „Wilhelm von Oranien“ und Hr. von Rothenberg gab die „Regentin“ durchaus würdig. Die Rolle des „Alba“ scheint Herrn Jacobi nicht besonders günstig zu liegen. Herr Schreiner gefiel uns besser in der Rolle des „Soldaten“, als in derjenigen des „Ferdinand“. Sehr gut waren die Herren Bauer und Hermann als „Schneider“ und „Schreiber“. Frau Jacobi und die Herren Sturb, Lisch und Bösch vervollständeten in würdiger Weise das Ensemble. Die stimmungsvolle Musik Beethoven's wurde vom Orchester unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Langert mit feinsten Schattirung ganz vorzüglich ausgeführt. Die Darsteller wurden mehrfach hervorgehoben und wenn wir nicht läugnen wollen, daß die Beifallsbezeugungen wohlverdient waren, so können wir nicht umhin, zu bemerken, daß auch darin ein gewisses Maßhalten erwünscht wäre. A. J. Ch.

**Conservatorium der Musik.** Wir werden um Aufnahme folgender Zeiten ersucht: Das Conservatorium für Musik veranlaßt an den Tagen des 1., 2., 3. und 4. April seine diesjährige Hauptprüfung im Conservatorium. Der kommende Mittwoch wird der Vorschule im Clavier- und Violin-spiel gewidmet sein, am Donnerstag und Freitag werden die Mittel- und Oberclassen sämtlicher Lehrgegenstände zur Prüfung gelangen, am Samstag werden die Orchester- und Quartett-, die Chorgesang- und Opern-Classe und die theoretischen Disciplinen geprüft. Diese Prüfungen, die von dem Grundlab ausgehen, daß jeder Schüler ein seinen Fähigkeiten entsprechendes Stück ohne vorherige besondere Vorbereitung vorzutragen hat, werden einen deutlichen Beweis zu geben vermögen über den Ernst und die sachliche Gründlichkeit, die das Studium an dem Conservatorium beherrschen und über den Umfang der Gebiete des Wissens und Könnens, die in der Anstalt dem Lernbegierigen eröffnet werden. Die diesjährigen Prüfungen werden auch weiteren Kreisen, die sich für das Gelingen des Conservatoriums interessieren und denen der Besuch dieser Veranstaltungen gewährt wird, Zeugnis geben können von den rationalen und wahrhaft künstlerischen Bestrebungen dieser Anstalt. Hr. Käthe Rauhe wird ebenfalls in der Schlussprüfung des Conservatoriums auftreten.

**Der Mannheimer Richard Wagner-Verein** wird auch in diesem Jahre eine größere Anzahl Freikarten zu den Bühnenfestspielen in Bayreuth unter seinen Mitgliedern zur Verlosung bringen. An der Verlosung nehmen auch neu-eintretende Mitglieder theil und sind Beitrittserklärungen an die Hofmusikalienhandlung von R. Ferd. Deibel zu richten.

**Herr Hofopernsänger Knapp zum 50jährigen Künstlerjubiläum.**

Aus eigener Kraft hast Du den Kranz errungen, Erwünschtes strebend nach den höchsten Zielen, Schritten, bis das Schwerste Dir gelungen, Ansonst erhofft und erstrebt von Zielen. So aus der Hölle schau' ich tiefem Chor Sing siegreich Dich Dein Bariton empor.

Künstler! Dich Wort, so oft des Sinnes bar, Nimmt Inhalt an, gehärtet mit Deinem Namen. An Deiner Kunst ist alles schön und wahr. Preis Dir, das Soch! In Mannheims Künstlerchoor Drangst Du, ein Stern, den Sterne schön umrahmen.

Mannheim, 1. April 1891. W. v. Beaujanolles.

**Zur „Lohengrin“-Aufführung**

gehen uns von beiderseitiger Seite zwei Zuschriften zu, die wir hier folgen lassen:

Im Hinblick auf den Misserfolg, den der Bassist Seydemann hier als König im „Lohengrin“ hatte, ist seitens der Presse die Frage aufgeworfen worden, wie man diesen Sänger zu einem Probegastspiel veranlassen konnte. Die Gründe waren folgende: Herr Seydemann war der Intendant nicht nur von mehreren renommirten Agenturen, darunter De v. Dreulox und Frankel, als vorzügliche

Acquisition empfohlen worden, sondern auch ein Hoffkapellmeister allerersten Ranges schrieb an den Intendanten, Seydemann sei ein Sänger mit „schöner weicher Barockstimme“, eine „Spezialität für die Singsoper“, ein „ausgezeichnetes Violino und Repertoire“. Da Herr Seydemann momentan nicht im Engagement war, hatte der Intendant bei seiner Anwesenheit in Berlin keine Gelegenheit, ihn in einer Partie zu hören. Dem Sänger nach Abschluß des Probegastspiels ein einmaliges Auftreten zu verwehren, hand dem Intendanten kein Recht zu, dasselbe war vertragsmäßig garantiert. Zu einem bloßen Probefestspiel hierherzukommen, dazu wird sich kein Sänger verstehen, der wie Herr Seydemann bereits an bedeutenden Theatern, u. a. an der Dresdener Hofbühne, engagirt war.“

**Die zweite Zuschrift lautet:**

Bezüglich der letzten Lohengrin-Vorstellung muß ich mich gegen den — scheinbar allerdings vollkommen begründeten — Vorwurf: die Aufführung sei wenig oder gar nicht vorbereitet gewesen, vertheidigen. Es fanden zu der betreffenden Vorstellung nicht nur eine eingehende mehrstündige Clavierprobe, sondern auch eine Sceneprobe mit Orchester für die Scenen der Gäfte statt. Herr Seydemann entschuldigte sich mit leichter Indisposition und markirte seine Rolle. Da er merkwürdigerweise von maßgebender Seite als Inhaber einer schönen, weichen Barockstimme empfohlen war und seine Rolle musikalisch inne hatte, so konnte Niemand auf ein derartiges Fiasko gefaßt sein. Wenn außerdem noch Vieles in der sonst gut und feststehenden Aufführung mißlang, so ist der Grund darin zu suchen, daß mit den ersten Tönen, die der unglückliche König — nun mit „voller Stimme“ — hervorbrachte, sich nicht nur im Publikum, sondern auch auf der Bühne und im Orchester eine unabweisliche Seiterkeit verbreitete, die jene weibliche Stimmung, die sonst über unseren Wagner-Aufführungen lag, zerstören mußte und Stillschweigens- und Inforretheiten in bedauerlicher Menge hervorrief, die auf keiner Probe passirt waren und wohl auch bei anderer Vertretung des Königs nicht passirt wären.

Als sonstige ungünstige Umstände kamen hinzu, daß der Chor durch mehrere Erkrankungen stark verkleinert war, ferner, daß der Dirigent der Infanteriecapelle uns — wie gewöhnlich Sonntags — die nothwendige Verstärkung verweigerte, so daß nicht nur die so nothwendigen vier Königstropen fortblieben, sondern wir nicht einmal den Orchesterpart in der vollständigen Besetzung spielen konnten. Ueber sind wir meistens in Vorstellungen, deren Orchesterbedarf das gewöhnliche Maß übersteigt, auf die Gnade der Infanteriecapelle angewiesen und mußten dieses Repertoire-Kendernungen gemacht werden, weil uns die paar nothwendigen Musiker einfach abgeholt wurden.

Die Applausen Striche mußten gemacht werden, weil die Debutanten die gestrichenen, sonst hier aufgemachten Stellen nicht kannten und ein Nachlernen in 1 bis 2 Tagen nicht verlangt werden kann. Uebrigens möge die Thatsache constatirt werden, daß wir seit Beginn der Saison den „Tannhäuser“ 4 mal, den „Lohengrin“ 3 mal gegeben haben und in Folge von Erkrankungen jedes Mal in anderer Besetzung der Hauptpartien. Daß dies auf das Ensemble einer Vorstellung nicht günstig einwirken kann, ist sicher einleuchtend. An gutem Willen und Fleiß, unter gegebenen Umständen das Beste zu leisten, hat es keinem von uns jemals gefehlt.

Felix Weingartner.

Aus beiden Zuschriften erhellt, daß man im Vertrauen auf die Fähigkeiten des Herrn Seydemann und gestützt auf die ihm zur Seite stehenden Empfehlungen, das Gastspiel des Künstlers vom Stadel ließ. In der ersten Zuschrift wird constatirt, daß der Herr Intendant keine Gelegenheit hatte, den Herrn Seydemann vor dem Abschluß des Gastspielvertrages zu hören. Warum das nicht möglich war, interessiert Publikum und Kritik nicht, beide Faktoren beurtheilen und können nur beurtheilen, was ihnen bei der Aufführung geboten wird. Sollte übrigens die erste Zuschrift den Zweck haben, das verübte Auftreten des Herrn Seydemann zu entschuldigen, so bemerken wir, daß es einer solchen Entschuldigung nicht bedarf, denn Niemand hat geglaubt, daß man mit wohlüberlegter Absicht einen Künstler am hiesigen Theater einem Fiasko aussetzen würde. Wenn Fehler gemacht worden sind, — und das sie gemacht wurden, geben ja beide Eisenbahnunfälle ohne Vorbehalt zu — so geschahen sie gewiß in gutem Glauben; das ändert aber nichts an der Thatsache, daß sie vorhanden waren, die Aufführung stört und das Publikum erregt. — Die zweite Zuschrift des Herrn Hofkapellmeisters Weingartner erregt ohne Umhüllung, und das ist an ihr sehr lobenswerth, die Unzulänglichkeit der „Lohengrin“-Aufführung zu. Herr Weingartner constatirt genau so, wie es die Kritik gethan, daß Herr Seydemann gleich mit dem ersten Einsatz in der Partie des Königs „umfiel“, daß von dem Augenblicke an im Publikum jene Seitertheit herrschte, welche auf der Bühne so traurig stimmte. Der Herr Hofkapellmeister geht in der Beurtheilung der Aufführung noch schärfer vor, als die Berufs Kritik, indem er selbst constatirt, daß „Stillschweigens- und Inforretheiten in bedauerlicher Menge“ vorkamen, die auf keiner Probe passirt waren“ und auch sonst spricht sich Herr Weingartner sehr wenig freundlich über die „unglückliche“ Aufführung aus. So sehen wir denn völlige Uebereinstimmung der Ansichten und Urtheile haben und drüben und das ist immerhin erfreulich, denn dadurch wird verbürgt, daß solche Unzulänglichkeiten nicht wieder sich ereignen. Wir haben deshalb auch nur von „vereinzelt Fällen“ gesprochen und im Uebrigen dem Fleiß und der Sireksamkeit unserer Bühnenmitarbeiter ausdrücklich das vollste Lob zuerkannt. Gerade weil wir wohlwollend unserem Theater gegenübersehen, haben wir mit aufrichtigem Bedauern von dem Fiasko der letzten „Lohengrin“-Aufführung Notiz genommen. Daß wir dabei uns der Zustimmung des H. Hofkapellmeisters Weingartner versichert halten konnten, wußten wir im Voraus und es freut uns, in seinem Schreiben eine volle Bestätigung unserer Ausführungen zu erhalten.

J. K.

**Der neue Sommerfahrplan**

enthält eine Reihe von verbesserten Verbindungen, welche den Platz Mannheim zu Gute kommen. Wie ernst es der Groß-Generaldirektion war, daß Mannheim soweit nur immer thunlich bessere Verbindungen nach allen Seiten erhält, hat dieselbe dadurch bekundet, daß in voriger Woche der Herr Geh. Rath Generaldirektor Eisenlohr, Herr Geh. Rath Betriebsdirektor Schupp und Herr Baurath Seiz in der Sitzung der hiesigen Handelskammer die Wünsche des hiesigen Handelsstandes entgegengenommen haben, nachdem vorher die Handelskammer in einer ausführlichen Darlegung gebeten hatte, es möchte speciell für den Platz Mannheim einmal eine besondere Aktion der badiischen Eisenbahnverwaltung be-  
thätigt werden. Wir haben aus dem neuen Fahrplan-entwurf besonders folgende Neuerungen hervor:

Auf der Rheinthalbahn wird 7<sup>30</sup> Morgens die längst gewünschte Frühverbindung Mannheims mit Karlsruhe zur Ausführung kommen. Dieser Zug hält in Schwetzingen, Hockenheim, Reulshausen, Waghäusel, Wie-

senthal und Graben und kommt 8<sup>40</sup> nach Karlsruhe. Der Gegenzug von Karlsruhe wird dort auch 7<sup>20</sup> früh abgehen und Mannheim 8<sup>00</sup> erreichen.

Der Morgens 5 Uhr in Basel abgelassene Zug hat in Heidelberg wieder dadurch Anschluß an Mannheim, daß man in dem gleichen Wagen (der Zug fährt direkt in den Main-Neckarbahnhof ein) bis Friedrichsfeld weiter fährt und dort in den von Frankfurt kommenden Main-Neckarbahnzug umsteigt und sodann 10<sup>30</sup> nach Mannheim gelangt.

Der um 3 Uhr Nachmittags in Basel abgelassene Schnellzug hat jetzt eine sehr schöne Verbindung mit Mannheim ohne erhebliches Stilllager in Heidelberg. Er kommt 6<sup>00</sup> nach Karlsruhe, geht dort 7<sup>00</sup> ab, kommt 7<sup>30</sup> nach Bruchsal, 8<sup>15</sup> nach Heidelberg und nach 8 Min. Stilllager dortselbst um 8<sup>45</sup> Abends nach Mannheim.

Abends 9<sup>07</sup> geht noch ein neuer beschleunigter Personen-Zug auf der Rheinthalbahn, welcher um 10<sup>20</sup> nach Karlsruhe kommt.

Neu ist ferner der Zug 196, welcher gestattet, Baden erst um 8<sup>20</sup> Abends zu verlassen, Karlsruhe 9<sup>20</sup> erreicht und 9<sup>00</sup> abgehend, um 10<sup>40</sup> nach Mannheim kommt.

Die schwer bedauerte Vorverlegung des Frühzuges nach Heidelberg auf 6<sup>00</sup> ist wieder beseitigt, der Zug geht von hier 5<sup>40</sup> und gestattet auf Heidelberg die Benützung des Localzuges nach Wiesloch.

Die Morgen-Verbindung von Heilbronn hierher, welche schon lange Gegenstand von tadelnden Bemerkungen war, ist erheblich besser geworden dadurch, daß der erste Zug statt 5<sup>40</sup> künftig erst 6<sup>20</sup> abgelassen wird und schon 9<sup>00</sup> (bisher 9<sup>00</sup>) hier eintrifft. Auf diesen Zug influiren auch die Züge von Offenburg (4<sup>00</sup>) hier und von Mosbach (7<sup>10</sup>).

Der bisher 8<sup>30</sup> Abends geführte Zug, welcher bis Friedrichsfeld Arbeiterzug war, wird künftig um 6<sup>40</sup> abgelassen und wird als wirklicher Schnellzug mit nur einem Aufenthalt in Friedrichsfeld nach Heidelberg geführt, zugleich ist das Stilllager in Heidelberg auf 11 Minuten abgekürzt.

Vom 1. Juli geht ferner ein neuer beschleunigter Personen-Frühzug nach dem Oberland ab 6<sup>07</sup>, 6<sup>07</sup> Heidelberg, 7<sup>54</sup> Karlsruhe, 8<sup>00</sup> Baden-Baden u. s. w.

Zum Schlusse sei noch mitgetheilt, daß erstmalig die 21. Sitzung des Badischen Eisenbahnraths in Mannheim stattfindet unter dem Vorsitz Seiner Excellenz des Herrn Finanzministers Dr. Esstätter im Saale der Gesellschaft Harmonie und zwar Freitag, den 8. April, Nachmittags 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände:

- 1) Die Aufhebung der Vergütung auf Kollholzbezüge im innern badi'schen Verkehr bei Ausfuhr bearbeiteten Holzes nach Frankreich.
- 2) Die Feststellung von Grundfähen für die Zulassung der Reexpedition von Getreide im innern badi'schen Verkehr.
- 3) Mittheilung über den bei der letzten Eisenbahnrathssitzung vorgebrachten Wunsch bezüglich der Einrichtung der Nichtraucher-Abtheilungen in den Zügen.
- 4) Mittheilung über den Stand der Verhandlungen in Betreff einer Reform des Personen-Tarifs.
- 5) Sommerfahrplan 1891.

Nach der Sitzung findet ein gemeinsames Essen im Pfälzer Hof statt, am andern Tage wird der badische Eisenbahnrath die hiesigen Hafen-Anlagen sowie einige größere Establishments besichtigen.

**Benefice Nachrichten und Telegramme.**

\* **Berlin**, 31. März. Die Anschauung, daß das Attentat in Sofia mit Antrieben russischen Ursprungs zusammenhängt, hat sich durch die weiter eingegangenen Meldungen hier noch befestigt.

\* **Wien**, 31. März. Aus Sofia wird der „Neuen Fr. Presse“ gemeldet, daß die Verhaftungsgründe bezüglich der Verhaftung Karawelows an der Vorbereitung des Attentats höchst gradirend seien; auch gegen Personen aus den dortigen russischen Kreisen liege belastendes Material vor. Die Behörden rechneten bestimmt auf die Verhaftung der eigentlichen Thäter, nachdem dieselben nach dem Anfall gesehen und erkannt worden. Man glaube sicher, daß sie Sofia nicht haben verlassen können. Stambulow sei in der letzten Zeit wiederholt in anonymen Briefen zur Vorsicht gemahnt worden, doch hätten die Warnungen nicht auf Verschönerungen ager sein Leben, sondern auf einen Wulstwechsel hingedeutet. Der C o s t i e r hat Namens des Sultans für das Opfer des Attentats Kondolirt und Stambulow zu seiner Errettung beglückwünscht.

\* **London**, 31. März. Carl Granville ist heute Nachmittag gestorben.

\* **Sofia**, 31. März. Die „Agence Balcanique“ bezeichnet die Meldung des serbischen offiziellen Journals „Objel“, wonach in der bulgarischen Provinz Widdin ein Aufrüstung ausgebrochen sei, die Bevölkerung die Beamten geißelt hätte und Militär zur Unterdrückung des Aufstandes dorthin entsendet sein sollte, als absolut unbegründet. Im ganzen Lande herrsche Ruhe und Ordnung.

\* **Sofia**, 31. März. Der Ministerrath bewilligte der Wittve Beltschew's eine lebenslängliche Pension von 9000 Francs. — Eine Kundmachung des Polizeivizepräsidenten setzt eine Belohnung von 20,000 Francs demjenigen aus, dessen Mittheilungen die Verhaftung des Mörders ergablichen wurden. — Ratschowie übernahm das Finanzportefeuille.

\* **Washington**, 31. März. Der italienische Gesandte Jova verlangte seine Pässe in Folge der Vorläufe in New-Orleans. Er überreichte Vormittags dem Staatsdepartement seine Abberufung. Dieser Schritt verursachte lebhaftes Erstaunen, da er vollständig unerwartet kam und die Untersuchung in New-Orleans noch nicht beendet ist. Die Abberufung wird mit der Mittheilung motivirt, welche König Humbert über das Fortschreiten der Arrangements zwischen beiden Ländern betrifft des Lynch-Vorfalles von New Orleans empfindet. Der „Star“ bemerkt, Jova habe sich verpflichtet gehalten, abzureisen. Der Legationssekretär Imperiali bleibe jedoch zur Erledigung der laufenden Angelegenheiten noch zurück. Die Pässe würden dem Gesandten sofort ausgehändigt werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 31. März. An der heutigen Börse notirten: Verein dem. Fabriken...

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 31. März. Obligations.

Table with columns for bond types (e.g., 4% R. D. B. 1882) and their corresponding prices.

Table listing various goods and their prices, including items like 'Süddeutscher Eisenbahn-Verband' and 'Frankfurter Mittagsbörse'.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 31. März. Ein Ereignis, welches schon am Schluss der Vorwoche bekannt war...

Effecten-Societät. Deffert. Creditaktien 266 1/2, Diskontokommandit 206.20, Berliner Bankgesellschaft 165.40...

Table titled 'Geld-Sorten' showing exchange rates for various currencies like 'Russ. Imperials' and 'Engl. Sovereigns'.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for ship names, destinations, and departure times, including 'Mannheimer Dampfschiff-Reederei'.

Wasserstands-Nachrichten.

Table showing water levels at various locations like 'Wiesbaden', 'Koblenz', and 'Mainz'.

Der Werth einer guten Seife wird wohl immer mehr anerkannt, seitdem der Hygiene und die Augen geöffnet und nachgewiesen hat...

Amiliche Anzeigen.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. April L. an werden die Artikel...

Süddeutscher Eisenbahn-Verband. Im badisch-sächsischen Güterverkehr wird der Artikel...

Gr. Bad. Staatsbahnen. Bei der unterzeichneten Stelle ist die Lieferung von beidseitig 500 qm...

Schneidmähung. Verleihung von Aussteuerungen aus der Aufsichtung betr.

Schneidmähung. Entwässerung des sogenannten Leconostehofes und des Anstaltgebäudes in Wiesheim betr.

Schneidmähung. Die Canalisation der Stadt Mannheim hier. Straßensperre betr.

Schneidmähung. Die Canalisation der Stadt Mannheim hier. Straßensperre betr.

Schneidmähung. Die Canalisation der Stadt Mannheim hier. Straßensperre betr.

Schneidmähung. Die Canalisation der Stadt Mannheim hier. Straßensperre betr.

Bekanntmachung.

Die Jungfrau betr. (89) No. 31455. Der Sr. Bezirksamt, Herr Medicinalrath...

Handelregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen.

Handelregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen.

Handelregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen.

Handelregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen.

Handelregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen.

Handelregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen.

Handelregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen.

Handelregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen.

Freiherrlich von Hövel'sche Stiftung in Mannheim.

Stiftung in Mannheim. Jahresfeier pro 1891 betr. Nr. 1. Nach den Satzungen...

Stiftung in Mannheim. Jahresfeier pro 1891 betr. Nr. 1. Nach den Satzungen...

Stiftung in Mannheim. Jahresfeier pro 1891 betr. Nr. 1. Nach den Satzungen...

Stiftung in Mannheim. Jahresfeier pro 1891 betr. Nr. 1. Nach den Satzungen...

Stiftung in Mannheim. Jahresfeier pro 1891 betr. Nr. 1. Nach den Satzungen...

Stiftung in Mannheim. Jahresfeier pro 1891 betr. Nr. 1. Nach den Satzungen...

Stiftung in Mannheim. Jahresfeier pro 1891 betr. Nr. 1. Nach den Satzungen...

Stiftung in Mannheim. Jahresfeier pro 1891 betr. Nr. 1. Nach den Satzungen...

Stiftung in Mannheim. Jahresfeier pro 1891 betr. Nr. 1. Nach den Satzungen...

Jung-Verfälscherung.

Donnerstag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr. Versteigerung...

Donnerstag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr. Versteigerung...

Donnerstag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr. Versteigerung...

Donnerstag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr. Versteigerung...

Donnerstag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr. Versteigerung...

Donnerstag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr. Versteigerung...

Donnerstag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr. Versteigerung...

Donnerstag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr. Versteigerung...

Donnerstag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr. Versteigerung...



„Grünen Hauses“ für unsere Liebesabende bis zum 14. April zu mieten. Des beschränkten Raumes wegen...

Kaufmännischer Verein. (Abtheilung Handelslehre) Beim Beginn des 3. Semesters...

Arb.-Fortb.-Verein. R 3, 14. Samstag, den 4. April, Abends 8 1/2 Uhr im Lokal.

Vortrag. von Herrn Rudolph-Zweibrüden über: „Die Dichter des deutschen Befreiungskampfes.“

Sing-Verein. Donnerstag Abend 1/9 Uhr. Probe 6188 mit Junggeheilen-Abschied.

Gesangverein Bavaria. Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten 84345 Der Vorstand.

„Frohinn.“ Heute Mittwoch Abend 84350 Probe. Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia“. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr PROBE. Um vollständiges Erscheinen bitten 84344 Der Vorstand.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen mein innigstgeliebtes Söhnchen Georg Albert im Alter von 2 Monaten in die Schoar seiner Engel abzurufen.

**Versteigerung**  
des Warenlagers der Konkursmasse des Kaufmanns Carl Ferd. Leist in Mannheim. Mittwoch, den 1. April und die folgenden Tage, jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, wird in Lit. R 3 Nr. 15 in dem geräumigen Laden daselbst durch Herrn Gerichtsvollzieher Burgard die Versteigerung der Vorräthe an Spezereimaaren u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung fortgesetzt, bestehend aus Caffee, Melis, Kandi, Farin, Stearinerzen, Seifen, Cichorien, Sourogate, Fäudhölzer, Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak, Branntweinen, (darunter franz. Cognac) Salatöl, Essig, Mehl, Suppenfaschen, Zuckerwaaren, Schokolade, Pflanzkaffee und sonst noch einer Menge anderer Artikel, welche in geeigneten Partien und Qualitäten ausgeteilt werden. 6161  
**Die Konkursverwaltung.**

**Pfälzische Bank**  
Ludwigshafen a. Rh.  
Die Herren Actionäre werden zu der am **Dienstag, den 14. April d. J., Vorm. 1/2 12 Uhr,** im Sitzungssaal des Bankgebäudes in Ludwigshafen am Rhein stattfindenden **ordentl. Generalversammlung** hiermit ergebenst eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
1) Vorlage des Geschäftsberichts für 1890 und Berichterstattung;  
2) Ertheilung der Entloftung;  
3) Verwendung des Reingewinns.  
4) Wahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern.  
Nach § 24 der Statuten haben diejenigen Actionäre, welche sich daran beteiligen wollen, ihre Aktien, die vorher im Aktienbuch auf ihren Namen eingetragen sein müssen, nebst einem doppelten Verzeichniß derselben, und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmacht oder sonstige Legitimations-Urkunde eines Vertreters spätestens vier Tage vor dem Versammlungstag bei dem Vorstand zu deponiren, oder die anderweitige Deposition auf eine dem Aufsichtsrath genügende Art nachzuweisen.  
Ludwigshafen a. Rh., den 20. März 1891.  
**Der Aufsichtsrath:**  
**Dr. Carl Clemm, Vorsitzender.**

**Turn-Verein**  
Mannheim.  
Samstag, den 18. April 1891, Abends 8 Uhr im großen Saal des Saalbau turnerische Aufführungen zu Gunsten der Turmhalle-Van-Kasse.  
Eintritt in den Saal 1 M. — Gallerie 50 Pfg.  
Der Vorstand.  
**Mannheimer Bither-Club.**  
Samstag, den 11. April 1891, Abends 8 Uhr Musikalische Abend-Unterhaltung mit Tanz in den Sälen des Badner Hofes wogu wir unsere Mitglieder nebst deren Familien-Angehörigen freundlichst einladen.  
Der Vorstand.  
Karten für Eingeladene können an unseren Vereinskassen im Saal in Empfang genommen werden.  
Schluß der Kartenausgabe Montag, den 6. April a. c.

**W. Hirsch,**  
Haupt- und Central-Bureau befindet sich nunmehr **E 3, 2** neben der alten Post.  
Die Vertretung der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Zeeland-Vlissingen (Holland) beste, sicherste und komfortabelste Route nach England, wurde für Mannheim Herrn Louis Bäronklau, Speditour übertragen. 6167  
**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**  
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine **Ohren-, Rind-, Kalb- u. Schweinemehlgerei** von **H 10** nach **K 3, 11** verlegt habe. Wie bisher werde ich auch für die Folge bemüht sein, nur prima Fleisch- und Würstwaren in Verkauf zu bringen und sehr geneigtem Zuspruch gerne entgegen.  
Nachachtung  
**K 3, 11. W. Weiblinger. K 3, 11.**  
**Häuser, Bauplätze etc.**  
für **Geschäfts- u. Privat-Zwecke** geeignet, zu verkaufen durch Agent **J. Zilles,** N 5, 11b Kapuzinerplatz. N 5, 11b. Vermittlung von Hypotheken-Geldern.

**Gebrauchte Bücher,** einzeln und ganze Bibliotheken (aus):  
**H. Remnic Buchhandlung** Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Debmame, Mannheim, Mühlgraff, 68443

**Hypothekendarlehen** in jedem Betrage besorgt prompt und billig 84482  
**Ernst Weiner,** N 7, 21, Weinhofstraße.

**Rechen**  
Nr. 80. — in 121 Tagen & 4 1/2 % 7 in 8,9 — 1,271 Mark Zinsen.  
Nr. 89. — in 119 Tagen & 2 1/2 % 11 in 8,9 — 0,809 Rubel Zinsen.  
Methode überraschend, gründlich gelehrt, f. 40 Rind. u. f. Capit. amwends, nebst 20 Tafeln Dividenden u. 20 Rind. f. 1/2 - 2 1/2 % Oheende Anrechnungsscheine u. Autoritäten. Brochüre 0,60 Mark a. Markt. u. Verleger Gust. Voigt, Weisburg, Wint. 2.

**!! Stenographie !!**  
Als gepr. Lehrer d. Sten. u. prakt. Stenograph empfehle mich zur Ertheilung v. Privatunterricht sowie zur Aufnahme von öffentl. Vorträgen. 6135  
**V. Rühlhaupt, U 6, 27.**  
**Nachhilfestunden** ertheilt billig ein im Unterrichten erfahrener Student. 6154  
Offerten stündig N. A. Heidelberg postlagernd.  
Zum Waschen u. Bügeln wird bestmögk. angenehm und prompt und billig besorgt. 6447 P 6, 12.

**Stellen suchen**  
Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres **T 6, 12a,** Seitenbau 3 Treppen.

**Seirath!**  
Ein Mädchen aus guter Familie, 22 Jahr alt, (Baise), evangel., mit 9000 M. Baarvermögen und häuslichem Sinn, sucht sich mit einem Beamten, Kaufmann u. alsbald zu verheirathen. Ernstgemeint Offert. unter Nr. 6148 an die Exped. ds. Bl. erbeten. Discretion Ehrensache. 6148  
Ein Wittwer in den 40er Jahren, mit eigenem Haus und Baarvermögen, wünscht sich mit älterem Fräulein oder Wittwe ohne Kinder, mit Vermögen, zu verheirathen. Off. u. Nr. 6109 in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

**Rehe Schnepfen Poularden Capaunen**  
Welsche in allen Größen, Jg. Hähnen, Tauben, Suppenhähner u.  
**Rheinsalm** Soles, Zander lebende Rheinhechte Karpfen, Schleien, Bachforellen Cablian Bratbückinge. Compots, Gemüse, Salate, saure Kirichen Zweigen, Preiselbeeren Gurkensalat u.  
**J. Knab, E 1, 5** Breitenstraße.

**Hechte** & Pfl. 60 Pfg.  
**Karpfen** & Pfl. 70 Pfg.  
nur heute und morgen so lange Vorrath, empfiehlt  
**Moriz Mollier Nachfolger** Fischhandlung Telephone Nr. 488.

**Gorgonzola** ff. ital. Desserthefe  
**Süßrahmbutter** empfiehlt 6192  
**Krust Dangmann.** N 3, 12.  
**A. Weiss, Thierarzt** Allopath & Homoeopath **K 3, 7.** 5474

Sehen einmalige Entschädigung findet eine alleinlebende Dame oder ein Herr in einer gebildeten Kaufmannsfamilie dauernde Aufnahme und Verpflegung. Gest. Offerten besördert die Expedition d. Bl. unter Nr. 5145.  
Eine erste Hypothek 60,000 Mark auf ein hiesiges Geschäftshaus, Rentabilität 120,000 M. gesucht. Offerten unt. No. 5946 an die Expedition. 5946

**Rechen**  
Nr. 80. — in 121 Tagen & 4 1/2 % 7 in 8,9 — 1,271 Mark Zinsen.  
Nr. 89. — in 119 Tagen & 2 1/2 % 11 in 8,9 — 0,809 Rubel Zinsen.  
Methode überraschend, gründlich gelehrt, f. 40 Rind. u. f. Capit. amwends, nebst 20 Tafeln Dividenden u. 20 Rind. f. 1/2 - 2 1/2 % Oheende Anrechnungsscheine u. Autoritäten. Brochüre 0,60 Mark a. Markt. u. Verleger Gust. Voigt, Weisburg, Wint. 2.

**!! Stenographie !!**  
Als gepr. Lehrer d. Sten. u. prakt. Stenograph empfehle mich zur Ertheilung v. Privatunterricht sowie zur Aufnahme von öffentl. Vorträgen. 6135  
**V. Rühlhaupt, U 6, 27.**  
**Nachhilfestunden** ertheilt billig ein im Unterrichten erfahrener Student. 6154  
Offerten stündig N. A. Heidelberg postlagernd.  
Zum Waschen u. Bügeln wird bestmögk. angenehm und prompt und billig besorgt. 6447 P 6, 12.

**Stellen suchen**  
Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres **T 6, 12a,** Seitenbau 3 Treppen.

**Stellen suchen**  
Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres **T 6, 12a,** Seitenbau 3 Treppen.

**Stellen suchen**  
Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres **T 6, 12a,** Seitenbau 3 Treppen.

**Stellen suchen**  
Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres **T 6, 12a,** Seitenbau 3 Treppen.

**Eingefangen** und bei Waisenmeister Stamm untergebracht: eine Dogge, weiß, links Ohr schwarzbraun, weißlich, ohne Halsband und Marke. 6126  
**Gr. Bezirksamt.**  
**Bavaget** gefangen, Abzugeben gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld. 6096  
**Schwefingerstr. 39, 4. St.**

**Gefunden**  
Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 6059  
ein Portemonnaie.  
**Verloren**  
Schwarzer Pudel am Sonntag abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. L 11, 7. 6097

**Verloren**  
Goldene Brosche (Kaiser Friedrich) verloren. Abzugeben C 1, 14, 2. Stock. 6054  
Eine goldene Brosche mit Perlen verloren. Abzugeben geg. Belohnung in der Expedition hfs. Blattes. 6191

**Ankauf**  
Ein gut erhaltenes Spinnrad wird zu kaufen gesucht. 6110 O 4, 19, parterre.  
**Ankauf**  
Villa  
eine größere, herrliche Lage in Heidelberg, wegen Wegzug billig zu verkaufen. 4104  
Näb. J. Zilles, Mannheim.

Ein großes Haus, sehr gut rentirend, in dem seit mehreren Jahren, mit gutem Erfolg ein Spezereigeschäft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Näheres in der Exped. ds. Bl. 1847  
**Zu verkaufen** ein kleiner, guterhaltener 6060  
**Wiener Flügel** und 3 runde Tische (billig). B 5, 2. Anstett. B 5, 2.

**Dezimalwaagen** Saftarren u. Winden, Schleifsteine zu verkaufen. 3695 H 7, 7  
Auch werden reparirt.  
Ein guter, gebrauchter Kochherd zu verl. F 6 3. 6084  
Zu verkaufen ca. 200 Liter garantirt ächtes reines 6176  
**Kirchenvasser** bei Emil Ruch, Gutsbes. in Randern (Station Schliengen).  
Ein sehr gut erhaltenes, wenig gefahrenes **Sicherheitsrad** (Opel Blig) zu verkaufen. 5943 K 2, 16, parterre.

Ein hübscher, schwarzer **Ausstellungsschrank**, sowie ein **Pult** billig zu verkaufen. 5869 Q 1, 5, 2. St.  
**Drei 2-rädrige neue Handkarren** billig zu verkaufen. 6119 Rother Löwe, T 1, 4.  
Ein fast noch neuer **Küchenschrank** zu verkaufen. 5473 C 4, 1, Biergeschäft, Näheres bei **Peter Helfert, S 2, 3.**

**Poh- und Fadenleitern** (steil auf Lager bei 5493  
**A. Chwinski, S 4, 17.**  
Ein Kobluch, oder **Ballaah**, 7 Jahr alt, zuverlässig, einpännig gefahren und komplett geritten. 1 leichter **Pandauer** sammt Geschirr, ein- und zweipännig, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. 5831  
**F. P. Weisbrod, H 7, 23.**  
**Kanarienvögel**, vorzügl. Sänger, verkaufe unter Garantie. 4439  
**F. Schuch, Redarg., Z 1, 9.**  
**Zwei Kanarienvögel** (gute Schäger) zu verkaufen. 6121  
N 3, 16, Laden.

**Stekkartoffel** fein im Geschmack, sehr ertragfähig, zu verkaufen. 6021  
**J. Schw**  
**Stellen finden**  
Junges Mann für Buchhaltung und Besuch der Rumbach in hies. Agentur-Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 6082 an die Expedition ds. Bl. 6082

**Stellen finden**  
Junges Mann für Buchhaltung und Besuch der Rumbach in hies. Agentur-Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 6082 an die Expedition ds. Bl. 6082

**Stellen finden**  
Junges Mann für Buchhaltung und Besuch der Rumbach in hies. Agentur-Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 6082 an die Expedition ds. Bl. 6082

Ein hiesiges, größeres Getreidegeschäft sucht zu sofortigem Eintritt einen angehenden **Commis** für Expedition. Solche die in der Spezitionsbranche thätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten sind an A. Nr. 6012 an die Expedition dieses Blattes zu richten. 6012  
Für eine **Fabrik-Cantine** in der Nähe von Mannheim wird ein **tüchtiger Wirth** gesucht. Anerbietungen werden unter M. P. 1375 durch Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. 6078  
Ein tüchtiger **Maschinist** mit guten Kenntnissen versehen, der mit Gasmotoren gut umzugehen versteht, vom electrischen Licht und maschineller Einrichtung Kenntniß hat, findet dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung. Zu erfragen bei der Expedition ds. Bl. 5978  
**Tüchtige Schlosser** und **Zimmerleute** zu sofortigem Eintritt gesucht von der **Altiengesellschaft** für chemische Industrie in Rheinan  
Ein **Schlosser** gesucht. 6084 D 1, 12.

**Tücher** gesucht. 5989  
**Heinrich Winkler, Redaran.**  
**Stadtkundiger Kutscher** sofort gesucht. F 5, 3. 5981  
**Tüchtige Schreiner** auf Accorarbeit sofort gesucht. Näheres F 7, 20. 6128  
Tüchtige Schreiner gesucht. 5994 N 6, 6 1/2.

**Junger Mann,** 17-18 Jahre alt, der schon an Circularsagen gearbeitet hat, sofort gesucht. 6129  
Näheres F 7, 20.  
Ein ordentl. **Schuhmacher** auf Woche gesucht. 6102 H 9, 20.

**Gute Erdarbeiter** finden lohnende Beschäftigung auf der Baustelle neben dem Mannheimer Wasserthurm. 6058  
Ein tüchtiger **Fuhrknecht** wird verl. H 4, 19/20. 6059  
**Lackirer** gesucht. 5667  
**F. Sporer, S 3, 3.**  
**Zimmergeselle** gesucht. 6098 H 10, 7.  
**Haushälterische** gesucht. 6092 Q 3, 2 u. 3.  
Solider, zuverlässiger, stabiler **Bursche**, der mit Pferden umgehen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. 5488  
Näheres im Verlag. 5488  
Ein **Dienstmädchen** sofort. Eintr. gesucht. 5999  
Q 5, 15, 2. Stock.  
Ein Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 6175  
G 7, 17 1/2, II.

Eine tüchtige **Röchin** erhält sofort Stellung. 6086  
**C. Ring, Stellen-Bermittlungs-Bureau, C 3, 11.**  
Ein braves Mädchen tagelöhnerin oder in Dienst sofort gesucht. 6075 D 3, 3. Stock.  
Mädchen für häusliche Arbeit per sofort gesucht. 6023  
L 4, 7, parterre.  
**Robes.** 5850  
Eine tücht. Arbeiterin sof. gel. **V. Strank, C 4, 1.**  
Tüchtige **Kocharbeiterinnen** und **Lehrmädchen** gesucht. 5121  
G 5, 6, 3. Stock.  
Eine zuverlässige **Kinderfrau** zu einem Kind von 1 Jahr auf Offern gesucht.  
Zu erfr. Exped. ds. Bl. 661  
Ein Mädchen tagelöhnerin zu einem Kinde per sof. od. aufs Ziel gel. 5694 L 15, 10, 3. Stock.  
**Arbeiterinnen u. Lehrmädchen** i. Kleidermachen sucht 5359  
**Leuifohn-Schuster, C 7, 15.**  
Ein besseres Mädchen, das kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 6121

**Stellen finden**  
Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres **T 6, 12a,** Seitenbau 3 Treppen.

**Stellen finden**  
Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres **T 6, 12a,** Seitenbau 3 Treppen.

**Stellen finden**  
Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres **T 6, 12a,** Seitenbau 3 Treppen.

**Stellen finden**  
Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres **T 6, 12a,** Seitenbau 3 Treppen.

**Stellen finden**  
Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres **T 6, 12a,** Seitenbau 3 Treppen.

**Stellen finden**  
Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368  
Näheres **T 6, 12a,** Seitenbau 3 Treppen.

Ein j. Mann m. g. Empf. lungen, welcher Caution stellen kann, sucht als **Kassierer, Einlassierer** oder sonst. entsprechende Stelle. Eintritt sofort od. später. Näheres Bureau Fahr-Held. S 2, 5. 5961  
Eine in allen Kreisen sehr gut eingeführte Persönlichkeit sucht einen lohnenden Nebenberuf. Off. unt. Chiffre G. 4761 an die Expedition erbeten. 4761  
Mädchen vom Lande, welches noch nie gedient hat, nähen und bügeln kann, sucht als **Zimmermädchen** Stelle. 6174  
Frau **Pfister, Q 6, 10 1/2.**  
**Privatköchin, Haus- und Zimmermädchen** mit guten Empf. f. u. f. auß. Ziel gute Stellen. Bureau Fahr-Pold, S 2, 5. 5400  
Eine tüchtige **Büchlerin** empfiehlt sich im Bücheln. 5915  
G 7, 1a, 2. Stock.  
Geübte **Kleidermacherin** empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Damen- u. Kinderkleidern unter Aufsicherung prompter und billiger Bedienung. 3997 L 14, 6, 4. St.  
Ein anst. junges Mädchen, das sehr gut im Kleidermachen bewandert ist, wünscht noch mehr Beschäftigung außer dem Hause. 6117  
Näheres G 7, 1b, 3. St.  
Eine gesunde **Scheklamme** sucht sof. Stelle. 6085  
Näb. Frau **Göh, Debmame, J 7, 26.**  
Gute **Scheklamme** sucht sofort Stelle. 6182  
Frau **Reichert, Debmame, G 4, 8.**

**Lehrling** 5843  
Näheres im Verlag.  
**Lehrstelle** offen für sofort oder Offern bei **Grass,** 2476  
Agl. u. Großh. Hof-Photograph.  
Für mein kaufmännisches Bureau suche ich einen **Lehrling** mit entsprechenden Vorkenntnissen. **L. Frankl, Mannheim,** Inskalkations-Geschäft für electricisches Licht u. Telegraphenbau.  
Behrling in meine Schreinererei auf Offern gesucht. 4592  
**Peter Helfert, Hofschreinermeister.**  
**Schmiedelehrling** gesucht. **Gr. Fußbeschlagschule Mannheim,** H 2, 12. 5825

**Lehrling.**  
Ordentl. Junge in Lehre gef. **F. Hammer, Tapezier,** 585-  
B 2, 5.  
Ein **Lehrling** mit guter **Schulbildung** und **schöner Handschrift** gesucht. 5812  
**Ebler & Cie,** Lit. L 14 Nr. 4.  
Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 5119  
**C. Leonhard,** Tücher u. Malergeschäft, F 7, 21.  
Ein braver Junge kann bei sofortiger Bezahlung die **Lackirerei** erlernen bei **W. H. Wischelt, Q 5, 2.**  
**Bäderlehrling** gef. 5116  
**Friedr. Aich, L 14, 2.**  
Ordentlicher Junge gegen sofortige Vergütung in die Lehre gef. **Bergelberei Carl Helder,** 4566 O 2, 9.

**Lehrling**  
ge sucht für d. Comptoir einer Chemischen Fabrik in Ludwigshafen. Nur solche, die genügende Schulbildung und möglichst die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst haben, wollen sich melden unter L. L. No. 5974 an die Expedition d. Bl. 5974  
Ein **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Lehrzeit: 2 Jahre.** Bedingungen: **Reisegegniß** zum einjährigen Militärdienst. 5967  
**Heinrich Pohly,** Schreinerlehrling gesucht. Näb. H 9, 4a, 4. Stock. 5386  
Für unser **Rechenateller** (Toppentheilung) suchen wir einen  **jungen Mann** mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre. 6130  
**Erst. Mannheimer Holz-Typenfabrik**  
**Sachs & Cie.**  
Tapezierlehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 6158  
**F. Votter, N 2, 11.**  
Ein Junge der die Stein-druckerei erlernen will, gesucht. 6148  
**Otto Weich, E 4, 4.**

**Lehrling**  
ge sucht für d. Comptoir einer Chemischen Fabrik in Ludwigshafen. Nur solche, die genügende Schulbildung und möglichst die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst haben, wollen sich melden unter L. L. No. 5974 an die Expedition d. Bl. 5974  
Ein **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Lehrzeit: 2 Jahre.** Bedingungen: **Reisegegniß** zum einjährigen Militärdienst. 5967  
**Heinrich Pohly,** Schreinerlehrling gesucht. Näb. H 9, 4a, 4. Stock. 5386  
Für unser **Rechenateller** (Toppentheilung) suchen wir einen  **jungen Mann** mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre. 6130  
**Erst. Mannheimer Holz-Typenfabrik**  
**Sachs & Cie.**  
Tapezierlehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 6158  
**F. Votter, N 2, 11.**  
Ein Junge der die Stein-druckerei erlernen will, gesucht. 6148  
**Otto Weich, E 4, 4.**

**Lehrling**  
ge sucht für d. Comptoir einer Chemischen Fabrik in Ludwigshafen. Nur solche, die genügende Schulbildung und möglichst die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst haben, wollen sich melden unter L. L. No. 5974 an die Expedition d. Bl. 5974  
Ein **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Lehrzeit: 2 Jahre.** Bedingungen: **Reisegegniß** zum einjährigen Militärdienst. 5967  
**Heinrich Pohly,** Schreinerlehrling gesucht. Näb. H 9, 4a, 4. Stock. 5386  
Für unser **Rechenateller** (Toppentheilung) suchen wir einen  **jungen Mann** mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre. 6130  
**Erst. Mannheimer Holz-Typenfabrik**  
**Sachs & Cie.**  
Tapezierlehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 6158  
**F. Votter, N 2, 11.**  
Ein Junge der die Stein-druckerei erlernen will, gesucht. 6148  
**Otto Weich, E 4, 4.**

**Lehrling**  
ge sucht für d. Comptoir einer Chemischen Fabrik in Ludwigshafen. Nur solche, die genügende Schulbildung und möglichst die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst haben, wollen sich melden unter L. L. No. 5974 an die Expedition d. Bl. 5974  
Ein **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Lehrzeit: 2 Jahre.** Bedingungen: **Reisegegniß** zum einjährigen Militärdienst. 5967  
**Heinrich Pohly,** Schreinerlehrling gesucht. Näb. H 9, 4a, 4. Stock. 5386  
Für unser **Rechenateller** (Toppentheilung) suchen wir einen  **jungen Mann** mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre. 6130  
**Erst. Mannheimer Holz-Typenfabrik**  
**Sachs & Cie.**  
Tapezierlehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 6158  
**F. Votter, N 2, 11.**  
Ein Junge der die Stein-druckerei erlernen will, gesucht. 6148  
**Otto Weich, E 4, 4.**

**Lehrling**  
ge sucht für d. Comptoir einer Chemischen Fabrik in Ludwigshafen. Nur solche, die genügende Schulbildung und möglichst die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst haben, wollen sich melden unter L. L. No. 5974 an die Expedition d. Bl. 5974  
Ein **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Lehrzeit: 2 Jahre.** Bedingungen: **Reisegegniß** zum einjährigen Militärdienst. 5967  
**Heinrich Pohly,** Schreinerlehrling gesucht. Näb. H 9, 4a, 4. Stock. 5386  
Für unser **Rechenateller** (Toppentheilung) suchen wir einen  **jungen Mann** mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre. 6130  
**Erst. Mannheimer Holz-Typenfabrik**  
**Sachs & Cie.**  
Tapezierlehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 6158  
**F. Votter, N 2, 11.**  
Ein Junge der die Stein-druckerei erlernen will, gesucht. 6148  
**Otto Weich, E 4, 4.**

**Lehrling**  
ge sucht für d. Comptoir einer Chemischen Fabrik in Ludwigshafen. Nur solche, die genügende Schulbildung und möglichst die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst haben, wollen sich melden unter L. L. No. 5974 an die Expedition d. Bl. 5974  
Ein **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Lehrzeit: 2 Jahre.** Bedingungen: **Reisegegniß** zum einjährigen Militärdienst. 5967  
**Heinrich Pohly,** Schreinerlehrling gesucht. Näb. H 9, 4a, 4. Stock. 5386  
Für unser **Rechenateller** (Toppentheilung) suchen wir einen  **jungen Mann** mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre. 6130  
**Erst. Mannheimer Holz-Typenfabrik**  
**Sachs & Cie.**  
Tapezierlehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 6158  
**F. Votter, N 2, 11.**  
Ein Junge der die Stein-druckerei erlernen will, gesucht. 6148  
**Otto Weich, E 4, 4.**

**Lehrling**  
ge sucht für d. Comptoir einer Chemischen Fabrik in Ludwigshafen. Nur solche, die genügende Schulbildung und möglichst die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst haben, wollen sich melden unter L. L. No. 5974 an die Expedition d. Bl. 5974  
Ein **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Lehrzeit: 2 Jahre.** Bedingungen: **Reisegegniß** zum einjährigen Militärdienst. 5967  
**Heinrich Pohly,** Schreinerlehrling gesucht. Näb. H 9, 4a, 4. Stock. 5386  
Für unser **Rechenateller** (Toppentheilung) suchen wir einen  **jungen Mann** mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre. 6130  
**Erst. Mannheimer Holz-Typenfabrik**  
**Sachs & Cie.**  
Tapezierlehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 6158  
**F. Votter, N 2, 11.**  
Ein Junge der die Stein-druckerei erlernen will, gesucht. 6148  
**Otto Weich, E 4, 4.**

**Lehrling**  
ge sucht für d. Comptoir einer Chemischen Fabrik in Ludwigshafen. Nur solche, die genügende Schulbildung und möglichst die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst haben, wollen sich melden unter L. L. No. 5974 an die Expedition d. Bl. 5974  
Ein **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Lehrzeit: 2 Jahre.** Bedingungen: **Reisegegniß** zum einjährigen Militärdienst. 5967  
**Heinrich Pohly,** Schreinerlehrling gesucht. Näb. H 9, 4a, 4. Stock. 5386  
Für unser **Rechenateller** (Toppentheilung) suchen wir einen  **jungen Mann** mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre. 6130  
**Erst. Mannheimer Holz-Typenfabrik**  
**Sachs & Cie.**  
Tapezierlehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 6158  
**F. Votter, N 2, 11.**  
Ein Junge der die Stein-druckerei erlernen will, gesucht. 6148  
**Otto Weich, E 4, 4.**

**Lehrling**  
ge sucht für d. Comptoir einer Chemischen Fabrik in Ludwigshafen. Nur solche, die genügende Schulbildung und möglichst die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst haben, wollen sich melden unter L. L. No. 5974 an die Expedition d. Bl. 5974  
Ein **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Lehrzeit: 2 Jahre.** Bedingungen: **Reisegegniß** zum einjährigen Militärdienst. 5967  
**Heinrich Pohly,** Schreinerlehrling gesucht. Näb. H 9, 4a, 4. Stock. 5386  
Für unser **Rechenateller** (Toppentheilung) suchen wir einen  **jungen Mann** mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre. 6130  
**Erst. Mannheimer Holz-Typenfabrik**  
**Sachs & Cie.**  
Tapezierlehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 6158  
**F. Votter, N 2, 11.**  
Ein Junge der die Stein-druckerei erlernen will, gesucht. 6148  
**Otto Weich, E 4, 4.**

Ein Junge

von 14-16 Jahre, für leichte, dauernde Arbeit gesucht. 6135 Joseph & Cie. P. 6, 4.

Ordnentlicher Junge

in die Lehre gesucht. 6183 Dampfdruckerei J. Weidgen. P. 5, 19.

Lehrling

mit den nötigen Vorkenntnissen, bei sofortiger Vergütung, per sofort gesucht. 6188 Adolph Emrich, Weingroßhandlung und Schaumweinbrennerei.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. 6187 Gustav Waas, L. 3, 3. Schloßerlehrling gef. N. 3, 17. am

Mitbewerber

Auf Juni-Juli eine Wohnung, bestehend aus 4-5 große Zimmern, in der Oberstadt (Godelsmarkt) ob. Kunststraße bevorzugt zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. sub Nr. 5480 an die Exp. d. B.

Süßlich möbliertes Zimmer in den Quadranten O. P. Q. mit Aussicht auf die Ringstraße von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 5683 an die Expedition d. Bl.

Gesucht wird eine schöne Wohnung in der inneren Stadt, von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör. Anerbietungen unter F. O. Nr. 5828 an die Exp.

3 ältere Leute ohne Kinder suchen eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, bis 1. Mai. Näheres im Verlag. 6116

Gesucht zum 1. Juli eine Wohnung von etwa 5 Zimmern, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 6127 an die Expedition d. Bl.

Magazine

B 6, 17 ein geräumiges Magazine nebst Comptoir sofort oder später zu vermieten. Näh. beim Hausverwalter, Kaufmann 896 Joh. Hoppé, N 3, 9.

D 2, 11 1 schön Keller für zu verm. 5895

Selle Räume

für gr. Werkstatt, Verfertigung local u. geeignet, Mitte der Stadt zu verm. Offert. unter R. Nr. 6091 an die Exp.

Läden

B 4, 6 Laden m. Wohnung, auch für Comptoir für ob. spä. zu verm. 4771

C 1, 5 Laden mit und ohne Wohnung zu vermieten. 3955

C 4, 19 Bart. als Comptoir oder Laden mit 11. Wohn. zu v. Näh. 3. St. d. 3254

D 3, 15 part., für Bureauarbeitsleistungen mit Anschluss von Zimmer u. Telefon-Einrichtung zu vermieten. 5954

H 5, 11 1 Laden zu v. Näh. D 4, 19. 5268

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Juni zu vermieten bei 4473 Gebrüder Rippert.

J 1, 12 Laden mit Wohnung und Zubehör für ob. spä. zu verm. 6150

L 14, 4 Comptoir u. Lager- räume nebst großem Keller, zusammen 5 Biecen, per August oder später besonders billig zu vermieten. 2998

P 4, 8 kleiner Laden mit Wohnung, auch als Bureau, sofort zu verm. 6178

Zwei Wirtschaften mit großen Räumen, in frequenter Lage, werden in Altemarkt abgegeben. Näheres B 6, 15. 89976

Ferrinslokal oder Bureau Ein schönes Vereinslokal (2 Biecen) im 2. Stock d. Strohen- Marktes N 4, 12 - auch zu Bureau geeignet, ist sofort zu vermieten. 2725 Näheres Löwenkeller, B 6, 15.

Zu Ludwigshafen 2 sehr schöne Läden mit mehreren modernen Schaufenstern, an erster Lage, sofort oder später zu vermieten. 6015 Näh. Agent Spärry, Q 3, 23, Mannheim.

Ein hochf. Laden

mit 2 pracht. Fenstern sofort zu vermieten. Näh. Agent Spärry, Q 3, 23. 6016

Gut

von 100 Morgen sofort zu verpachten. Offerte unter B. D. Nr. 6177 an die Exp.

Bäckerei

sofort zu vermieten. 6171 Näheres im Verlag.

Partee-Bureauarbeitsleistungen in bester Lage der Stadt mit Telefon-Einrichtung sofort zu vermieten. Näh. in d. Exp. 89868

Villa in Schwellingen

enthalten 8 größere und 2 kleinere Zimmer nebst Küche, Keller, Stallung für 2 Pferde und Remise, abbrechen Garten (ca. 3 Ar) zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres durch Meist S. Co., Wiesbaden. 92392

Zu vermieten

B 4, 14 3 Zim., 1 Küche im 3. St. zu v. 4404

B 6, 17 7 Zim., Küche, Mädchenzimmer u. Zubehö. auf 1. Mai oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter 810 Kaufm. Joh. Hoppé, N 3, 9.

B 6, 26/27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Balkone, Erker, 12 Zimmer m. Salon, Badecabinet eventuell auch der Garten nebst Gewächshaus, sofort oder später zu vermieten. Wegen Beschäft. der Wohnung liebe man sich an Hausverwalter Kaufm. Joh. Hoppé, N 3, 9 zu wenden, welcher über die Bedingungen der Vermietung Auskunft erteilen wird. 809

C 1, 15 1 Zimmer und Kammer auf die Str. gef. für beziehb. 1. v. 6156

C 1, 15 1 Wohn., auf die Straße gehend, 3 Zimmer u. Küche 1. v. 4455

C 7, 21 2. St., 2 bis 3 Zim., Küche mit Wasserleitg. und Zubehö. zu verm. Näheres 2. Stock. 5652

D 5, 3 3. Stock sofort zu vermieten. 6105

E 2, 15 3. St., 4 bis 5 Zimmer nebst Zubehö. u. Wasserleitung 1. v. 4264

E 5, 13 3. Stock zu vermieten. 5627

E 7, 1 Neubau, ist eine elegante Wohnung von 7 Zimmern, wozu 3 mit Parquet, Badzimmern, Küche u. Zubehö. in vierter Straße zu vermieten, per 1. Mai. Auskunft wird erteilt. 3977

G 8, 13 2. Stock. 5450

E 7, 3 Kleine Wohnung 4. Stock zu verm. Näheres 2. Stock. 5488

E 8, 8 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehö. per 1. Juli und 2 Zimmer und Küche per 1. Mai 1. v. 6149

E 8, 8 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubehö. 1. v. 6179

F 6, 3 2 Zimmer und Küche sofort beziehb. zu vermieten. 5928

Ringstr. F 7, 24 000 schön. III. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehö. 3. v. Näh. Part. 222

G 4, 14 2 Zim. u. Küche im 2. Stock für zu v. 5475

G 4, 16 Abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehö. mit Wasserleitung per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. 5475

G 5, 7 Neubau, Wohnungen, 5 und 8 Zimmer mit Zubehö. zu vermieten. 5828 Näheres Ringstraße, Z 6, 1, 2. Stock.

G 5, 24 3. St. Vorderb., 1 Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung zu verm. 2720

G 8, 13

2. Stock, 7 Zimmer mit Zubehö. per 1. Mai beziehb. zu verm. Näheres 4. Stock. 4124

H 4, 31 2 Zim., Küche u. Keller per 1. April zu v. sowie ein Part.-Zim. für Magaz. geeignet, zu verm. 5801

H 5, 2 4. St., 1 Zim. u. Küche bis 1. April zu vermieten. 4402

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu v. 84341

H 7, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4934

H 7, 30 2 Zimmer 1. v. 4507

H 8, 4 2. und 4. Stock, 2 abgeschl. Wohng., je 3 Zim., Küche m. Zubehö. bis 1. Apr. 1. v. Näh. 2. St. 1. 4357

H 8, 4 Hinterh., 2 Zim. und Küche sofort zu vermieten. 4358

H 8, 38 2 große helle Zim., Küche m. Wasserleitg. für ob. spä. zu verm. 5838

H 9, 1 2 abgeschl. Wohng., 2 u. 3. Stock, 4 Zim. u. Zubehö. zu v. 6181

H 9, 16 3. Stock, 3 Zimmer und Küche für zu v. Näheres H 10, 20. 56124

H 9, 20 4. St., 3 Z. u. Küche, Magaz., Was- u. Wassl. u. Zub. sofort oder später 1. v. 6255

H 10, 1 2. St., abgeschl. Wohng., 4 Zim., Küche mit Zubehö. bis 1. Mai zu vermieten. 4138

J 1, 12 2 Z. u. Küche für beziehb. 1. v. 4411

J 3, 22 part., 2 Zim., Küche, Keller u. n. Magaz. für Wirtschaftsgeschäft geeignet zu vermieten. 5955

J 5, 13 2. St., Zim. und Küche zu v. 4010

J 8, 25 Ringstr. 3 Zim. u. Küche 1. v. 5114

K 2, 15b Kleine Wohng. bis zum 1. Mai zu vermieten. 6119

K 2, 23 Hinterh., 3. St., eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher mit Wasserleitung sofort zu beziehen. 5498 Näheres Vorderhaus 2. Stock.

K 3, 11e 3. u. 4. Stock, Wohnung, je 3 Zimmer, Küche und Zubehö. zu vermieten. 5816

K 4, 8 2 u. Keller 1. v. 6115

L 4, 9 3. St. mit 8 Zim., Küche, Saube u. Zubehö., ganz oder geteilt, mit je 8 u. 5 Fenster Front 1. v. 6019

L 8, 6 Dismardstraße, Beletage, 6 Zim., sammt Zubehö. zu verm. 5922

L 14, 4 2 Zim. ineinander, auch einj. zu verm. Näheres 2. Stock. 5450

L 15, 9 3. St., schöne Wohnung, 5 Zim., Küche und Zubehö. zu verm. Näheres 2. Schmelz, partee. 5486

L 16, 5 Kaiserring ist ein Teil des 2. Stockes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgeschlossener Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1808 Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Partee.

Q 4, 17

Kleine Wohnung zu vermieten. Näheres Q 3, 17. 4194

Q 5, 13 Wohn. 2-3 Zimmer nebst Zubehö. und Wasserleitung zu verm. 5983

R 4, 24 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4208

R 6, 2 1 Wohnung zu sof. verm. 6143

S 2, 15 2 fl. Wohng. zu vermieten. 5144 Näheres Meyerladen.

T 3, 15a 1 schön Wohn. zu verm. 5935

T 5, 2 3 Zim. und Küche nebst abgetheilten Speicher und Keller im 2. und 3. Stock per sofort oder später beziehb. zu vermieten. Näheres T 5, 1. 5858

U 2, 3 am freien Platz der Friedrich-Schule, abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche, Keller, Speicher zu verm. 4917

U 3, 25 ein schöner 3. Stock, von 5 Zim., Küche und Zubehö. zu verm. 5972

U 4, 8 1. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer m. Zubehö. für ob. spä. 2 Partee zu verm. 4573

U 5, 29 im Neubau des Kaufmann R. Arnold, feine abgeschl. Wohng., 2 St., 4 Zim., Balkon, Küche u. Zubehö. sofort oder später 1. v. 6255

U 6, 24 3 Zimmer und Küche 1. v. 5688

U 6, 25 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Gasabzweig zu verm. 5654

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgeschl. Wohnung sofort beziehb. zu v. Näheres partee. 55214

Z 4, 3 Jungbunisch-Ringstr., hübsche Wohnung, 2 Zim., Küche für beziehb. 1. v. 5846

Z 6, 2, 14b 3. St., abgeschl. fdb. Wohnung, 4 Zim. u. Küche pr. 1. Apr. zu v. 5494

Z 6, 2, 20 neuer Stadtbl., 3 Zim. u. Küche m. Wasserleitg. nebst Zubehö. 1. v. 5394

Z 6, 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 30204

Freundliche und gesunde Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehö. (auf Wunsch kleines Gärtchen) an ruhige Leute per 1. Mai oder später zu verm. Näheres bei 5269

Joh. Schmiege, Seidenmeisterstraße 31. 3 Zim. u. Küche für zu verm. Näh. S 1, 12, Laden. 5696

Eine hübsche Wohnung auf dem Wispelplatz gehend, bestehend in 5 Zim., Balkon, Küche, Magaz. sammt per 1. Juli zu v. 7757

Näh. H. Stübli, Restauration

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Zubehö. zu vermieten. 6203

Näheres T 5, 9, 2. Stock.

Ringstraße, 2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehö., auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. im Verlag. 81476

Ringstraße, 5-6 Zim. u. Zubehö. mit Wägen zu verm. Näh. G 8, 20. 3923

B 2, 4

3. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1. od. 2. Den. zu v. 6112

B 2, 10 2. Stock, 1 fein möbl. Zimmer mit Alcov. sofort billig zu vermieten. 3910

B 2, 16 2 Trp., 2 weich. möbl. Z. an 1 od. 2 Den. u. v. 5346

B 5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per sofort zu vermieten. 5908

B 6, 6 2. Stock, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. fr. Küst. zu v. Näh. 4. St. 5395

B 6, 8 2. St., 1 schön möbl. Zimmer logisch bez. zu vermieten. 5462

B 6, 19 4. St., 2 schön möbl. Zimmer, einz. od. zusammen per sof. od. spät billig zu vermieten. 5777

C 4, 1 2 einisch möbl. Zim., einz. od. zusammen sofort billig zu vermieten. Näheres Biergeschäft. 5468

C 8, 13 2 Tr. h. möbl. Z. mit Pension, v. 2000 zu vermieten. 5300

E 1, 5 2. St., groß. sch. möbl. Zim. a. d. breite Str. gehend an best. Dame oder Herrn zu vermieten. 6010

E 5, 12 1. Stock, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 4494

F 1, 10 3. St., 1 gut möbl. Zim. für ob. spä. zu v. 5492

F 4, 3 3 Treppen, 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 solide Herren zu verm. 5895

F 4, 10 2. St., 1 fl. möbl. Zim. 1. v. 6155

F 4, 21 großes sch. möbl. Zim. im 2. Stock zu verm. 5621

F 7, 16 Kirchstr., 2. St. 1 schön möbl. Zim. auf die Straße, 1 Bco. in den Hof gehend sofort zu v. 4470

G 2, 19/20 4. St., 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang, per 1. April billig zu vermieten. 6011

G 5, 6 3. St. möbl. Zim. mer per 1. April zu vermieten. 5890

G 5, 24 1 od. 2 fein möbl. Zimmer, 2. Stock gegen die Straße, sofort oder später zu vermieten. 3634

G 6, 1 1 möbl. Zim. mit ob. ohne Pension 1. v. 5588

G 7, 2 2. St., 1 möbl. Zim. für zu vermieten. 5824

G 7, 24 3. St., 2 g. möbl. Zim. 1. v. 5288

G 8, 5 Ringstraße, hübsch möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 6087

G 8, 12 4. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend bis 1. April zu vermieten. 5290

G 8, 21 3. St., 16. auf die Straße gehend, ein gut möbl. Zimmer für ob. spä. billig zu verm. 5657

G 8, 25 3. St., 1 möbl. Zim. billig zu v. 5440

M 2, 13

2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5908

M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise 1. v. 54320

M 8, 2 2. Stock, 2 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension an solide Herren zu v. 6095

N 2, 6 3. St., sch. möbl. Zim. pr. 1. Apr. zu v. 5982

N 3, 17 2 gut möbl. Zim., mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten. 6180

N 4, 22 1 Treppe hoch, 1 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 5799

O 6, 1 1 Treppe, 2 möbl. Zim. Wohn- und Schlafzimmer auf 1. April zu vermieten. 5784

O 7, 7 1 3 Tr., 1 möbl. Zim. 2. v. verm. 5685

P 2, 10 2. Stock, 1 möbliertes Zim. mit 1, sowie mit 2 Betten zu verm. 5429

P 7, 9 part., möbl. Zim. zu vermieten. 3931

R 3, 6 2. St., 1 sch. möbl. Zim. bill. zu v. 5262

S 1, 12 1 Treppe, 1 möbl. Zim. a. d. Str. an 2 ordil. Leute m. Kost 1. v. 5200

S 1, 15 g. möbl., großes freundl. Zimmer, auf Wunsch mit Pianino für Herrn bill. 1. v. 5862

S 3, 2 1 1 fein möbl. Zim. 2. v. verm. 6147

S 6, 1 Ringstraße, 2. Stock, 3 sehr schön möblierte Zimmer auf die Straße geh. an 1 od. 2 Herren zu verm. 6009

T 1, 13 3. Stock, links, 1 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 5893

T 2, 4 in gutem Hause, möbl. Zim. sehr billig logi. oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock. 5226

T 3, 15 3. St., schön möbl. Zim. billig zu verm. 6094

U 3, 10 1 Tr. h., gegenüb. d. Friedrich-Schule, ist ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 5470

U 4, 13 1 möbl. Zim., Kaufm. auf den Redar 1. v. 5944

Z 6, 2, 3 3. St., 1 möbl. Zim. 1. v. 5545

Z 6, 2, 1 Redar-Dock, 2. St., 1 od. 2 möbl. Z. für ob. spä. 1. v. 5619

Ein schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres Q 1, 19. 5726

Ein gut möbl. Part.-Zimmer sofort mit Pension billig zu vermieten. Näh. im Verlag. 8592

Tatterfallstraße B., 2. St., möbl. Zimmer zu niedrigem Preise zu v. 764

Ein gut möbl. Zimmer im 3. St. auf die Bahnhofsstr. gef. sofort an einen soliden Herrn zu verm. Näheres im Verlag. 4941

Ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näheres im Verlag. 5802

(Schlafstellen.)

F 5, 3 3. St., g. Schlafz. für zu verm. 5281

F 5, 15 4. Stock, Schlafstelle zu verm. 6114

G 7, 27 1 4. St. Bdd., 2 schöne Schlafz. zu v. 5519

H 3, 8a 3. St., reini. Schlafz. stelle für 1. v. 5982

H 4, 11 Schlafz. zu vermieten. 5276

H 7, 5 3. St., best. Schlafz. stelle zu v. 5692

H 7, 31 4. St., g. Schlafz. für 1. v. 6198

J 3, 22 Schlafstelle zu vermieten. 6172

J 7, 27 gute Part.-Schlafz. zu verm. 5925

P 6, 3 2. St., Schlafz. für 1 od. 2 H. Deute 1. v. 5165

Q 5, 13 Schlafstelle zu vermieten. 5949

U 6, 5 part., 1 g. Schlafz. stelle 1. v. 5986

Kost und Logis

F 2, 23 2. St., 1 Behrling Familie gute und billige Pension erhalten. 4572



# Bytinski & Cie., Planken

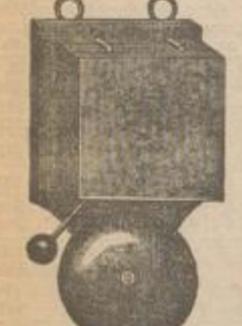
3000 Stück  
Knaben-  
Anzüge  
und  
*Paletots*  
in allen Preislagen,  
von den billigsten bis  
zu den feinsten  
Genres.  
Nur neue Façons.

empfehlen  
5000 Stück  
der modernsten  
Herren-Anzüge  
schon zu Nr. 10 bis zu den aller-  
feinsten Genres.  
Grosses Stofflager  
zur Anfertigung nach Maass.  
**Confirmanden-Anzüge.**

2000 Stück  
Herren-  
Paletots,  
Havelocks,  
Ulster  
Schuwalovs  
u. Stanleys  
für das Frühjahr,  
in nur geschmackvoll-  
ster Ausführung.

## Wiener Confections-Haus.

Größtes Herren- und Knaben-Kleider-Magazin I. Ranges,  
früher alte Post. (Planken, Eckladen.) früher alte Post.



**Haustelegraph zum Selbstanlegen.**  
Grosses Element; Patentwerk Druckknopf. 20 Mr. Draht und Anweisung. 9 Mr. 90176  
Größere Leitung u. Reparaturen werden billigst besorgt.  
Carl Gardt, G 3, 11a.

**Handschuhe werden gemacht bei**  
Frau Sängere,  
G 4, 16, 3. St.

**Wer** zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?  
E. Perzmann, E 2, 12.  
Leere Flaschen kauft 92734  
E. Perzmann, E 2, 12.  
Drillen kauft man gut und billig.  
92746 E 2, 12, E. Perzmann.  
Neue Tuschlappen für alle Dosen passend. E 2, 12. 92748  
200 Verbe- u. Bügeldecken von M. 2.50 an. 92749  
E. Perzmann, E 2, 12.  
Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, geben sie nur zu  
E. Perzmann hin.  
92752 E 2, 12.

**Deckbetten, Pölven u. Rissen**  
50 neue und gebrauchte. 92750  
E. Perzmann, E 2, 12.  
1500 Kappen u. Hüte zu allen Preisen bei  
92751 E. Perzmann, E 2, 12.  
100 Strohfäcke bei  
92752 E. Perzmann, E 2, 12.

Oscar Tietze's  
**Zwiebel-Bonbons**  
bewahren sich bei allen Catarrhen  
Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. zu haben bei Herrn:  
W. Born, Zeughausplatz;  
Carl Schneider, Q 4, 20;  
Gbr. Zipperer, Q 6, 3/4;  
C. Pfisterkorn, P 3, 1;  
J. Hess, Q 2, 13;  
Carl Seebold, P 6, 22;  
M. Fuser, G 7, 5;  
Franz Solle, K 1, 8a.  
Ein Kind wird in gu. Pflege  
genommen. Auch mit zum  
Läden und Kläden angenommen.  
9289 G 4, 14, 3. Stoc.

Gesundheitsbücher.  
**Gesang- und Gebetbücher**  
empfehlen in sehr schöner Auswahl 1470  
Ernst Aletter's  
Buchhandlg., M 1, 1.  
Kochbücher von 80 Pf. bis K. 5.50.

**V. Mohr,**  
G 3, 10. U 5, 29.  
Schuhwarenlager.  
Empfehle nur gute Waare aus den ersten Fabriken, sowie eigentl. Fabrikat zu den billigsten Preisen.  
U 5, 29 und G 3, 10.

**Für Gartenbesitzer.**  
Schöne Johannibeersträucher, beste rotte großfrüchtige Sorte, sowie schöne Himbeersträucher, nur feinste großfrüchtige Sorten, rot und gelb, hat abzugeben.  
Joseph Binz, Gärtner,  
Weinheim.

**Karl Zimmermann**  
T 6, 1c T 6, 1c  
Mannheim  
empfehle seine  
**Drahtgewebe**  
sowohl f. technische Zwecke als auch f. Vergitterungen aller Art, fernst  
**Drahtgeflechte**  
rot und verzinkt, für Einzäumungen in jed. Maschenweite und jeder Drahtstärke schon von 40 Pfg. per Quadratmeter an. 81864

**Nur Handarbeiten.**  
Eine tüchtige Weshändlerin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Beschwaarenhändlern in feinsten Knopfloch-Arbeiten und Hohlkämmen in einzelnen Stücken, sowie ganzer Anfertigungen.  
G 7, 2b, parterre.  
Sadgasse. 77851

Es wird fortwährend zum  
**Waschen und Bügeln (Glanzbügel)**  
angenehme und prompt und billig besorgt. 84299  
Q 5, 19 parterre.  
**Gläsner Reste**  
Cartone, Halbkanelle, Wollstoff, Futter u. s. w. P 1, 14, 2. St. 1843  
Vestfedern werden mit Dampf in u. außer dem Hause gereinigt.  
5806 M. Vogel, E 7, 10.

**P. P.**  
Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß die Firma **E. v. Venrooy** in Mannheim mein  
5912  
**Dampf-Hobel- und Sägewerk**  
künstlich erworben hat und den Betrieb desselben in seiner bisherigen Weise fortführen wird.  
Indem ich für das mir in so reichlichem Maße erwiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen und zeichne  
Hochachtung

**C. Schlachter.**  
Ludwigshafen, den 25. März 1891.  
Mein Schreiner-Geschäft führe ich in seiner bisherigen Weise, Wörthstraße Nr. 13, im Hause des Herrn Schlossermeisters Sutter fort und bitte um geneigten Zuspruch.  
Auf Obiges höflich Bezugnehmend halte mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten bestens empfohlen und sichere stets reellste Bedienung zu.  
Besonders mache ich die Herren Baumeister, Schreinermeister, Glasermeister, Zimmermeister, Wagnermeister und Wagenbauer auf meine nach den neuesten Constructionen eingerichteten  
**Holzbearbeitungsmaschinen, Trocken- und Dampfanlagen**  
zur gefl. Benutzung aufmerksam.  
Ich halte stets großes Lager in:

**Hobelbrettern**  
in allen Dimensionen, in Lannen und Kiefern, Eichen und buchene imprägnirte Parquets, Zierleisten in den verschiedensten Profilen, Jaglambris, Thürbefeidungen, Wandverkleidungen u. in Eichen-, Kirschbaum-, Birnbau- und Ahorn-Kehlleisten, sowie geschwulsten Gesimsen.  
Rollladen, Roll- und Jaglalousen.  
Ich bin jetzt in der Lage, alle mir erteilten Aufträge bei billiger Berechnung aufs Prompteste ausführen zu können und stehen illustrierte Preiscontanten, sowie Kostenvoranschläge jederzeit gerne gratis zur Verfügung. — Reparaturen von Rollladen, Roll- und Jaglalousen, sowie Ausbesserungen und Wachsen von Parquetböden, sowohl hier als auch auswärts, besorge prompt und billig.  
Hochachtung

**E. v. Venrooy,**  
**Dampf-Hobel- und Sägewerk.**  
Mannheim: Bureau und Fabrik Z 5 1/2, No. 3  
(neu K 8, 10.)  
Ludwigshafen: Wredestraße.

**Musverkauf.**  
Wegen größeren baulichen Veränderungen und Verlegung unserer Geschäftslokalitäten setzen wir unser ganzes  
Waarenlager in:  
8868  
**Glas-, Porzellan-, Metallwaaren, Lampen u. dem Ausverkauf aus und gewähren einen Rabatt hierauf von**  
**20 Procent.**  
**Baumstark & Geiger.**  
Q 1, 5. Q 1, 5.

**Strauss-Federn**  
werden gefärbt, gewaschen u. getränkt, wie neu.  
4818  
**G. Frühauf,** Heidelb.-Str. 0 5, 5.

**J 4, 7 Stroh Hüte J 4, 7**  
für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgeändert.  
4918  
**Gg. Wickenhöfer, Hutmacher, J 4, 7.**

**Gelegenheitskauf**  
für Fuhrwerkbesitzer, Häuserabwascher u.  
Eine große Partie 5979  
**Schwämme**  
eingetroffen, speziell geeignet für Fuhrwerkbesitzer, Häuserabwascher u.  
**Ausnahmspreise.**  
Kaufhaus **C. Sieberling** Kaufhaus.

**Casino-Saal.**  
Samstag, 4. April, Abends 1/8 Uhr  
**CONCERT**  
von  
**Alfred Rittershaus**  
und  
**Carl Schuler.**  
Billete à 3, 2 und 1 Mark sind in den Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse zu haben. 6165

Mannheim. **Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof u. Nationaltheater.  
Mittwoch, 54. Vorstellung  
den 1. April 1891. im Abonnement A.  
**Tell.**  
Große Oper in 4 Akten von Joug und Bis, frei bearbeitet von Haupt. Rust von Rossini.  
Gefl. kaiserlicher Landvoigt in der Schweiz  
Kudolf der Herrad, sein Vertrauter Herr Waplamid.  
Wilhelm Tell, Herr Mittelhauser.  
Walter Fürst, Herr Knapp.  
Melchthal, Herr Starke I.  
Arnold, sein Sohn Herr Hilbrbrandt.  
Leutbold, Herr Gries.  
Prinzessin Mathilde, Frau Strubel.  
Hedwig, Tell's Gattin, Frau Lobk.  
Gerny, Tell's Sohn, Frau Seibert.  
Ein Fischer, Frau Seiger.  
Damen und Gefolge Mathildens, Hauptleute und Soldaten unter Gehler's Anführung, Knechte Gehler's, Jäger und Bogenschützen, Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.  
Im 3. Act: „Tyrolienne“, getanzt von Frau. Danke und dem Balletcorps.  
Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 1/7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.  
Große Preise.